



**AUGUST VETTER BERUFSKOLLEG BOCHOLT**  
Schule der Sekundarstufe II des Bistums Münster

# SCHULPROGRAMM



## **Vorbemerkung**

Im Jahr 2007 wurde das Leitbild des August-Vetter-Berufskollegs<sup>1</sup> verabschiedet und veröffentlicht. In ihm wird das Grundverständnis unserer Schule als einer katholischen berufsbildenden Schule in Trägerschaft des Bistums Münster dargestellt. Die im Leitbild beschriebene, auf die christliche Botschaft bezogene weltanschauliche Haltung mit ihren notwendigen Konsequenzen im Hinblick auf ein ganzheitliches Menschenbild, ein ganzheitliches Bildungsprinzip und gelebte Wertevermittlung im Unterricht und im gesamten Schulleben ist die Basis für das tägliche Wirken an unserer Schule.

Auf der Grundlage des Leitbildes erfolgte die Entwicklung des vorliegenden Schulprogramms. In stetiger weiterer Auseinandersetzung mit den bisher vorliegenden allgemeinen Grundgedanken des Leitbildes dient es der Konkretisierung und Aktualisierung verschiedener Zielvorstellungen, Handlungskonzepte und Umsetzungsmöglichkeiten. Ziel ist es, den gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern beschrittenen Weg der Gestaltung und Entwicklung unserer Schule konstruktiv weiterzugehen. Die schriftliche Fixierung der Vorstellungen im Schulprogramm dient dazu, in einen klar beschriebenen, offenen und transparenten Prozess der systematischen Schulentwicklung einzutreten, der von allen am Schulleben Beteiligten getragen und begleitet wird und der dazu beiträgt, die Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit am August-Vetter-Berufskolleg auch in die Zukunft hinein auf einem hohen Niveau nachhaltig zu sichern.

**Jede Zeit  
hat ihre Aufgabe  
und durch  
die Lösung derselben  
rückt die Menschheit  
weiter.**

(Heinrich Heine,  
Motto sowohl zur Feier des 25- als auch des 40-jährigen Bestehens  
des August-Vetter-Berufskollegs)

*Letzter Stand der Bearbeitung: September 2024*

---

<sup>1</sup>Overbeck, Konrad (Hrsg.): „Der Vetteraner“ – Schriftenreihe des August-Vetter-Berufskollegs Bocholt, Bd. 2 2007

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung .....	2
<b>1 Das August-Vetter-Berufskolleg .....</b>	<b>5</b>
1.1 Kurzportrait und Bildungsangebote .....	5
1.2 Aufbau, Struktur und Organisation .....	6
1.3 Das Leitbild des August-Vetter-Berufskollegs .....	6
<b>2 Grundsätze des Schulentwicklungskonzeptes.....</b>	<b>8</b>
2.1 Funktion des Schulentwicklungskonzeptes .....	8
2.2 Weiterführung des Schulprogramms und Leitbilds .....	8
<b>3 Schulentwicklungsarbeit .....</b>	<b>9</b>
3.1 Aufgaben und Schwerpunkte der Schulentwicklungsarbeit .....	9
3.2 Verantwortlichkeiten und Aufgaben.....	9
3.2.1 Steuergruppe .....	9
3.2.2 Fortbildungsplanung.....	10
3.2.3 Evaluation .....	10
<b>4 Leitideen und Qualitätsansprüche: Bestandsaufnahme und Ziele in zentralen Entwicklungsbereichen .....</b>	<b>10</b>
4.1 Welt- und Menschenbild.....	10
4.1.1 Bestandsaufnahme .....	10
4.1.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben .....	12
4.2 Gelebtes Miteinander .....	13
4.2.1 Bestandsaufnahme .....	13
4.2.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben .....	14
4.3 Kommunikation und Transparenz.....	15
4.3.1 Bestandsaufnahme .....	15
4.3.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben .....	18
4.4 Außenkontakte.....	19
4.4.1 Bestandsaufnahme .....	19
4.4.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben .....	20
4.5 Unterrichtsqualität.....	21
4.5.1 Bestandsaufnahme .....	21
4.5.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben .....	23
4.6 Unterrichtsentwicklung und Lernfeldkonzept in der Fachschule .....	24
4.6.1 Bestandsaufnahme .....	24
4.6.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben .....	25
4.7 Arbeit in Bildungsgangkonferenzen .....	25
4.7.1 Bestandsaufnahme .....	25
4.7.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben .....	26
4.8 Individuelle Förderung .....	26
4.8.1 Bestandsaufnahme .....	27
4.8.1.1 Grundlagen schaffen, Beobachtungskompetenz stärken.....	27
4.8.1.2 Mit Vielfalt umgehen, Stärken stärken – Schwächen abbauen.....	28
4.8.1.3 Übergänge bearbeiten, Lernbiografien bruchlos gestalten.....	29
4.8.1.4 Wirksamkeit prüfen, Förderung über Strukturen sichern .....	29

4.8.2 Umsetzung und Evaluation:.....	29
4.9 Lern- und Arbeitsumgebung .....	30
4.9.1 Bestandsaufnahme .....	30
4.9.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben .....	31
4.10 Gesundheitsschutz und -förderung .....	<b>312</b>
4.10.1 Bestandsaufnahme .....	32
4.10.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben .....	35
4.11 Fortbildung.....	35
4.11.1 Bestandsaufnahme .....	36
4.11.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben.....	36
4.12 Medienausstattung.....	37
4.12.1 Bestandsaufnahme .....	37
4.12.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben.....	38
4.13 Stunden- und Vertretungsplan .....	38
4.13.1 Bestandsaufnahme .....	38
4.13.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben .....	39
4.14 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung .....	40
4.14.1 Bestandsaufnahme .....	40
4.14.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben.....	43
4.15 Schulprojekte .....	44
4.15.1 Bestandsaufnahme .....	44
4.15.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben.....	44
4.16 Öffentlichkeitsarbeit .....	44
4.16.1 Bestandsaufnahme .....	45
4.16.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben.....	46
4.17 Inklusion.....	47
4.17.1 Bestandsaufnahme .....	47
4.17.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben.....	48
4.18 Ausbildung neuer Lehrkräfte .....	48
4.18.1 Bestandsaufnahme .....	48
4.18.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben.....	49
Schlusswort.....	50

# **1 Das August-Vetter-Berufskolleg**

## **1.1 Kurzportrait und Bildungsangebote**

Das August-Vetter-Berufskolleg ist ein katholisches Berufskolleg in Trägerschaft des Bistums Münster am Standort Bocholt. Derzeit werden am August-Vetter-Berufskolleg ca. 340 Schülerinnen und Schüler von 30 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.

Neben zwei größeren öffentlichen, vornehmlich kaufmännisch und gewerblich-technisch ausgerichteten Berufskollegs vertritt unsere Schule den Bereich der beruflichen Bildung und Ausbildung in vier Bildungsgängen des Sozial- und Gesundheitswesens bzw. der Sozialpädagogik. Bildung und Ausbildung gerade in diesem Arbeitsfeld entsprechen christlicher Tradition und beinhalten bezogen auf die Schülerinnen und Schüler die besondere Verpflichtung einer umfassenden Kompetenzvermittlung, damit sie ihrer überaus wichtigen und verantwortungsvollen Aufgabe der Arbeit am und mit dem Menschen gerecht werden können.

Das heutige August-Vetter-Berufskolleg wurde am 01. August 1970 als damals noch „Bischöfliche Fachschule für Sozialpädagogik“ offiziell gegründet. Widmete sich die Schule in den ersten Jahren in der Fachschule für Sozialpädagogik ausschließlich der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern, so erweiterte sich das Bildungsangebot seit 1979. Im Jahr 1998 wurde die heutige Fachoberschule für Gesundheit und Soziales, ein Jahr darauf die (Höhere) Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales eingerichtet. Das Berufliche Gymnasium mit dem Schwerpunkt Erziehung und Soziales hat im Schuljahr 2013/14 den Unterricht als einziger Bildungsgang aufgenommen. Je nach Bedarf und Anmeldesituation werden die anderen Bildungsgänge derzeit in der Regel ein-, zwei-, teilweise auch dreizügig angeboten.

Basierend auf dem mittleren Schulabschluss bieten aktuell sowohl die Berufsfachschule als auch die Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, neben beruflichen Kenntnissen in zwei Jahren die Fachhochschulreife zu erwerben und anschließend in eine Ausbildung oder ein Studium einzutreten.

Beide Bildungsgänge unterscheiden sich außer durch tendenziell leicht unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte vor allem durch ihre Struktur.

Im Rahmen der Klasse 11 der Fachoberschule findet der Unterricht in Teilzeitform an 1,5 Tagen in der Woche statt. An 3,5 Tagen absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein einschlägiges Praktikum im Berufsbereich Sozial- und Gesundheitswesen. Die Klasse 12 erfolgt in Vollzeitform und schließt nach der bestandenen Abschlussprüfung mit dem schulischen und praktischen Teil der Fachhochschulreife ab.

Bei der Berufsfachschule handelt es sich um einen insgesamt vollzeitschulischen Bildungsgang. In dem Bildungsgang sind drei Monate Praxiszeit integriert; weitere Praktika im Umfang von drei Monaten sind nötig, um auch hier den praktischen Teil der Fachhochschulreife zu erwerben.

Am Beruflichen Gymnasium wird innerhalb von drei Jahren die allgemeine Hochschulreife erworben. Gleichzeitig ermöglicht dieser Bildungsgang den Erwerb von allgemeinen und beruflichen Kenntnissen im Schwerpunkt Erziehung und Soziales. Der Unterricht ist geprägt durch Lernen unter der beruflichen Perspektive, ein 3-wöchiges Praktikum in Klasse 11 unterstützt dabei eine enge Anbindung an die Praxis. Damit bietet dieser Bildungsgang eine fundierte und intensive Vorbereitung auf die vielfältigen Berufs- und Studienmöglichkeiten

besonders im erzieherischen, sozialen und gesundheitlichen Bereich. Vorgegeben sind die Leistungskurse in den Fächern Pädagogik und Deutsch.

Die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an der Fachschule für Sozialpädagogik erfolgt in drei Ausbildungsjahren. Sie setzt den Abschluss einer der beiden vorgenannten Bildungsgänge, einen einschlägigen Berufsabschluss nach Landesrecht oder andere Hochschulzugangsberechtigungen und einschlägige praktische Erfahrungen voraus und ermöglicht auf diese Weise vielen Schülerinnen und Schülern hausintern eine Fortsetzung ihrer beruflichen Ausbildung. In der konsekutiven Ausbildungsform schließt nach einer theoretischen Abschlussprüfung am Ende zweier Schuljahre die Ausbildung am Ende eines dritten berufspraktischen Jahres mit einer fachpraktischen Prüfung, dem Kolloquium, mit der Berufsbezeichnung „Staatlich anerkannte/r Erzieher/in“ ab. Seit dem Schuljahr 2020/21 bietet die Fachschule für Sozialpädagogik die Ausbildung auch in praxisintegrierter Form an.

## **1.2 Aufbau, Struktur und Organisation**

Die Schulleitung hat einen Organisationsplan erarbeitet, der nicht nur die Zuständigkeiten im schulischen Tagesgeschäft regelt, sondern auch Transparenz im Verwaltungsablauf der Schule schaffen soll.

Die Verwaltungsarbeit (Schülerdatenbank, Schulstatistik, Schriftverkehr), die zentrale Zeugniserstellung sowie die Stundenplanerstellung und Vertretungsplanung führen die Schulleitung und die Verwaltungskräfte mittels eines EDV-gestützten, vernetzten Systems durch.

Die Unterrichtszeit ist von 8.10 – 15.00 Uhr. Unterrichtet wird nach den jeweiligen Richtlinien der einzelnen Bildungsgänge. Die Umsetzung der Richtlinien erfolgt in den didaktischen Jahresplänen, die in den jeweiligen Fachkonferenzen ständig fortgeschrieben und abgestimmt werden. Entsprechend der Rahmenrichtlinien wird in der Fachschule für Sozialpädagogik u.a. im Rahmen der Lernfelddidaktik unterrichtet. Für Studierende der Fachschule ohne Fachhochschulreife (nur in konsekutiver Ausbildungsform) wird die Möglichkeit geboten, durch Ergänzungsunterricht im Fach Mathematik zum Ende der schulischen Ausbildung nach zwei Jahren die Fachhochschulreife erwerben zu können. Außerschulische Lernorte, Klassenfahrten und Projektwochen sind in allen Bildungsgängen methodisch-didaktisches Prinzip (siehe Organigramm im Anhang).

## **1.3 Das Leitbild des August-Vetter-Berufskollegs**

Für den Unterricht in unseren vier Bildungsgängen sowie das gesamte Konzept der Schule und die in ihre vertretene weltanschauliche und pädagogische Zielsetzung sind Leben und Werk von August Vetter Programm.

In besonderer Weise hat August Vetter, nach dem die Schule 1985 benannt wurde, den Menschen in seiner Individualität und in seinen sozialen Bezügen in den Mittelpunkt seiner Werke und seines Schaffens gestellt. Hauptanliegen seiner tiefreligiös geprägten philosophischen und psychologischen Betrachtungsweise ist die Begründung einer ganzheitlichen Sichtweise vom Menschen, die auch unsere tägliche Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern und unser Streben nach der Förderung individueller menschlicher Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten maßgeblich prägt.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Overbeck, Konrad (Hrsg.): „Der Vetteraner“ – Schriftenreihe des August-Vetter-Berufskollegs Bocholt, Bd. 2 2007, 13f.

Die im Leitbild von 2007 beschriebenen Vorstellungen bezüglich des grundsätzlichen Menschenbildes, der Werteorientierung sowie der Gestaltung von Unterricht und Schulleben werden unter Beibehaltung ihrer Inhaltlichkeit im Hinblick auf folgende Punkte neu formuliert bzw. spezifiziert:

- Welt- und Menschenbild
- Gelebtes Miteinander
- Kommunikation und Transparenz
- Unterrichtsentwicklung und Lernfeldkonzept
- Arbeit in den Bildungsgängen
- Individuelle Förderung
- Leistungsbewertung
- Lern- und Arbeitsumgebung
- Gesundheitsschutz und -förderung
- Fortbildung
- Ausbildung neuer Lehrkräfte
- Medienausstattung
- Schulprojekte
- Außenkontakte
- Inklusion
- Qualität des Unterrichts

Im Teil 4 dieses Schulprogramms werden die einzelnen Punkte und die mit ihnen verbundenen Zielvorstellungen/Ansprüche zunächst beschrieben. Im Anschluss daran erfolgt jeweils eine Bestandsaufnahme der entsprechenden Bedingungen an unserer Schule und sich daraus ergebend die Formulierung von Zielsetzungen und Aufgaben zu den einzelnen Bereichen. Nach einer mittelfristig durchzuführenden Evaluation soll auf diese Weise eine programmatische Schulentwicklung am August-Vetter-Berufskolleg eingeleitet bzw. kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Aufgrund der notwendigen Prioritätensetzung im Rahmen der Schulentwicklungsplanung können die einzelnen folgenden Punkte und ihre Entwicklungsbedarfe zu diesem Zeitpunkt nicht gleichermaßen intensiv und ausführlich bearbeitet werden. Entsprechend einer Auswahl durch die Steuergruppe und das Kollegium wird die Auseinandersetzung mit einigen Punkten als vorrangig angesehen. Eine intensivere Auseinandersetzung mit den bislang weniger fokussierten Punkten wird im Falle der Feststellung eines deutlicheren Bedarfs und nach Erreichung der Ziele in anderen Bereichen erfolgen.

Im Rahmen dieses Schulprogramms lassen sich im Sinne einer komprimierten und gut lesbaren Darstellung überdies Bestandsaufnahmen und Zielsetzungen nicht immer in der vollen Breite entfalten. Hier wird auf bereits fertige oder noch in der Arbeit befindliche Konzepte zu den einzelnen Bereichen verwiesen, die jeweils von einzelnen Kollegen oder Kollegengruppen federführend betreut werden.

## 2 Grundsätze des Schulentwicklungskonzeptes

Die immer höheren Ansprüche an systematische Qualitätsentwicklung von Schulen lösten am August-Vetter-Berufskolleg in den vergangenen Jahren intensive Prozesse der Auseinandersetzung mit Fragen der „messbaren“ Umsetzung des Leitbildes sowie der Optimierung vorhandener Strukturen und Organisationsabläufe aus. Als Folge dieser – im Sinne des Entwicklungscharakters selbstverständlich anhaltenden – Prozesse fanden und finden eine Reihe von Aktivitäten in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung und Personalentwicklung – insbesondere angetrieben von der zunehmenden Digitalisierung des Bildungssektors und des Alltags in der Gesellschaft – statt.

### 2.1 Funktion des Schulentwicklungskonzeptes

Wichtige Anstöße für Entwicklungsprozesse ergaben sich in der Vergangenheit aus den Ergebnissen der Selbstevaluation des August-Vetter-Berufskollegs mit dem Instrument SEIS, das insgesamt sehr positive Ergebnisse, natürlich aber auch noch Entwicklungsbedarf in einigen Bereichen aufzeigte. Darüber hinaus finden jährlich seit 2008 ein- bzw. zweitägige Pädagogische Tage des Kollegiums statt, die sich mit Fragen der Unterrichts- und Bildungsgangentwicklung sowie mit Schulprogrammarbeit beschäftigen.

Parallel dazu und sich daraus entwickelnd kam es im Hinblick auf den Bereich der Unterrichtsentwicklung z.B. zur Implementierung des Bildungsganggedankens, zur ständigen Entwicklung des Lernfeldkonzeptes und der Arbeit in Projekten und Selbstlernphasen, zur Initiierung regelmäßiger didaktischer Jahresplanungen sowie zur Einführung und der verstärkten Auseinandersetzung mit neuen Unterrichtsmethoden. Die zunehmende Digitalisierung des Bildungssektors beschleunigt vor allem seit dem Schuljahr 2019/20 die Überlegungen zur Implementierung digitaler Medien und Werkzeuge (Computer/Tablets, Lernplattformen, fachrelevante und Programme/Apps etc.) am August-Vetter-Berufskolleg. Der Herausforderung, die zunehmende Digitalisierung zu gestalten, stellen wir uns, indem wir seit dem Schuljahr 2019/20 regelmäßige Fortbildungen zur Nutzung digitaler Medien für den Unterricht (Office365, Umgang mit dem iPad, Umgang mit OneNote, Chancen und Risiken von KI etc.) gewährleisten.

Wichtige Aktivitäten im Bereich der Personalentwicklung waren u.a. die Ein- und Durchführung von Mitarbeiter/innengesprächen und die Implementierung eines Fortbildungskonzeptes sowie einer klaren, im Sinne der Schulentwicklung strukturierten Fortbildungsplanung. Kennzeichnend für den Bereich der Organisationsentwicklung ist z.B. die Erarbeitung eines klar strukturierten Organisations- und Geschäftsverteilungsplans.

An dieser Stelle hervorzuheben ist insbesondere die Implementierung einer Steuergruppe, die im März 2009 ihre Arbeit aufnahm und die seither sowohl strukturelle und organisatorische Entwicklungsprozesse als auch die weitere Arbeit an Leit- und Zielvorstellungen sowie deren Umsetzung begleitete und begleitet.

### 2.2 Weiterführung des Schulprogramms und Leitbilds

Aufgabe der Steuergruppe ist die Formulierung der in den nächsten Punkten zu beschreibenden Leitgedanken und der sie kennzeichnenden Qualitätsansprüche. Diese wiederum wurden vor allem beim Pädagogischen Tag in Rheine-Bentlage im Jahr 2008 vom gesamten Kollegi-



um erarbeitet, in der Folge inhaltlich weiterentwickelt und in einer Lehrerkonferenz im Mai 2010 als gemeinsame Maßstäbe beschlossen.

Die Ergänzung des Punktes „Ausbildung neuer Lehrkräfte“ fand im Zusammenhang mit der neuen Lehrerausbildungsordnung und der Aufnahme einer Referendarin und zweier Seiteneinsteigerinnen 2011 und zu Beginn des Jahres 2012 statt.

Im Zusammenhang mit dem vorliegenden Schulprogramm dienen die Leitgedanken und Qualitätsansprüche als Maßstäbe für unsere Vorstellungen von einer wünschenswerten Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie einem guten Schulleben am August-Vetter-Berufskolleg. Fortlaufend wird nach einem strukturierten Verfahren in den nächsten Jahren in der Fortschreibung dieses Schulprogramms immer wieder neu zu untersuchen sein, inwieweit diese Vorstellungen durch jeweils aktuelle Einrichtungen, Vorgänge und Aktivitäten realisiert werden und welche weiteren Entwicklungen für nötig gehalten werden.

## **3 Schulentwicklungsarbeit**

### **3.1 Aufgaben und Schwerpunkte der Schulentwicklungsarbeit**

Grundlagen der Schulentwicklungsarbeit bestehen in der Erfassung von Aufgaben und Festlegen von Schwerpunkten einzelner als auch umfassender Aspekte, die sich aus dem Schulalltag heraus begründen und eine Notwendigkeit aufzeigen. Sie reichen von der Umsetzung einzelner pädagogischer Projekte über punktuelle Maßnahmen bis hin zur Gesamtkoordinierung von Prozessen der Schulentwicklung. Die Planungsgruppe Schulentwicklung (Steuergruppe) verfügt über eine Struktur für die Steuerung des Prozesses der Schulentwicklung<sup>3</sup> und steht dabei schulintern in Kommunikation und Kooperation mit individuellen schulischen Akteuren (Eltern, Schülern, Kolleginnen und Kollegen) mit Projektgruppen und Arbeitsgemeinschaften, mit der Lehrerkonferenz, SV und Schulkonferenz.

### **3.2 Verantwortlichkeiten und Aufgaben**

#### **3.2.1 Steuergruppe**

Die Planungsgruppe Schulentwicklung am August-Vetter-Berufskolleg orientiert sich in ihrer Arbeit an den Rahmenvorgaben des Landes NRW und dem Schulträger – dem Bistum Münster –, schwerpunktmäßig die Bereiche Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Blick zu nehmen. In der schulinternen Geschäftsordnung wird dabei festgelegt, dass bei allen anzugehenden Handlungsfeldern ein größtmöglicher Konsens aller im Schulalltag präsenter Gruppierungen gewährleistet sein muss. Während der Arbeitsphase präsentiert sie projektbezogenes Datenmaterial und stellt die Projekttransparenz sicher. Die Planungsgruppe Schulentwicklung initiiert Projekte der Schulentwicklung und berät die Schulleitung in dieser Hinsicht. Die initiierten Projektgruppen werden – wenn gewünscht - von jeweils einem Planungsgruppenmitglied bei der Planung, Durchführung und Auswertung unterstützt (Projektmanagement).

In sämtlichen schulischen Gremien erfolgt nach Durchführung sowohl eine Präsentation als auch Evaluation der Maßnahmen.

---

<sup>3</sup> siehe Geschäftsordnung der Planungsgruppe Schulentwicklung am August-Vetter-Berufskolleg

### **3.2.2 Fortbildungsplanung**

Fortbildungsplanung orientiert sich am August-Vetter-Berufskolleg an pädagogischen und fachdidaktischen Fragestellungen. Ziel der Fortbildungen sollte sein, eine möglichst hohe Bedarfsorientierung mit klarer Anwendungsorientierung und Erleichterung des Transfers zu erreichen, um Nachhaltigkeit zu erzeugen. Dabei stehen SchiLf-Fortbildungen, fachdidaktische und individuelle Fortbildungen gleichermaßen im Fokus des Kollegiums. Die Koordination erfolgt durch die Steuergruppe, um größtmögliche Synergieeffekte zu erreichen und Reibungsverluste durch unterschiedliche Zuständigkeiten zu vermeiden.

### **3.2.3 Evaluation**

Im Rahmen der Schulentwicklung wird der Evaluation eine hohe Bedeutung beigemessen. Sie dient in unterschiedlichen Formen der Überprüfung gemeinsamer Ziele und Normen und trägt damit zur Identitätsstiftung innerhalb des Kollegiums und/oder Schulgemeinschaft bei. Sie dient auch der Anpassung von Schule an gesellschaftliche Anforderungen und Veränderungen und trägt damit auch zur professionellen Weiterentwicklung von Bildung und Erziehung bei.

Bei der Evaluation sind dabei die unterschiedlichen Ebenen zu beachten und zu bewerten. In Schule ist die fundamentalste Ebene von Evaluation die des Unterrichts. Eine weitere Ebene ist die Evaluation des Kollegiums oder der Organisation der Schule. Hier geht es um Formen der Kooperation und Kommunikation, der Teamarbeit und des kollegialen Miteinanders. Die dritte Ebene bezieht sich auf die Werte und Normen, auf Konzepte und Leitbilder oder ganz allgemein auf Ziele, die vom Kollegium getragen und nach innen und außen vertreten werden. Alle Ebenen greifen in der Endbewertung mittelbar oder unmittelbar ineinander. Evaluation kann sowohl Veränderung als auch Bestätigung und Bewahrung bedeuten. Sie dient damit sowohl der Sicherung von Qualität als auch der Innovation.

## **4 Leitideen und Qualitätsansprüche: Bestandsaufnahme und Ziele in zentralen Entwicklungsbereichen**

### **4.1 Welt- und Menschenbild**

Das August-Vetter-Berufskolleg ist eine katholische Schule in Trägerschaft des Bistums Münster. Die christliche Sicht des Menschen und der Welt ist grundlegend für die Gestaltung des gesamten Zusammenlebens und die Atmosphäre an unserer Schule sowie den Umgang mit der Schöpfung insgesamt. Sie bedingt eine gelebte gemeinsame Werthaltung, ein positives ganzheitliches Menschenbild und beeinflusst sowohl bestimmte organisatorische Abläufe als auch die inhaltliche Ausgestaltung von Unterricht und Veranstaltungen aller Art. Alle Kolleginnen und Kollegen identifizieren sich mit dem katholischen Profil der Schule und tragen die Elemente religiösen Lebens, die im Schulalltag fest verankert sind, wertschätzend mit.

#### **4.1.1 Bestandsaufnahme**

Grundsätzlich sind alle am August-Vetter-Berufskolleg Tätigen in der Verpflichtung, an der Realisierung und Konkretisierung des christlichen Menschenbildes im schulischen Alltag mitzuwirken. Dies zeigt sich besonders im respektvollen und grundsätzlich wertschätzenden Umgang aller am Schulleben beteiligten Personen miteinander (siehe dazu auch 5.2).

Eine besondere Bedeutung in der Realisierung des christlichen Welt- und Menschenbildes im Schulleben fällt der Schulseelsorge zu (siehe dazu auch Konzept Schulpastoral).

Am August-Vetter-Berufskolleg Bocholt ist eine Schulseelsorgerin eingesetzt, die an einer entsprechenden Qualifizierung teilnimmt. Zwei Mal jährlich nimmt sie an den Tagungen der Arbeitsgemeinschaften der Schulseelsorger und Schulseelsorgerinnen an Berufskollegs, in denen u.a. gemeinsame Leitlinien thematisiert werden, und an der Fachtagung Schulpastoral teil.

Sie ist hauptamtliche Lehrkraft des Kollegs und übt die Funktion der Schulseelsorgerin zusätzlich aus.

Die Schulseelsorge ist für alle Personen am August-Vetter-Berufskolleg ansprechbar. Dafür wurde eine feste (Gesprächs-)Stunde eingeplant, die allen am Schulleben beteiligten Personen bekannt gemacht wurde. Darüber hinaus kann auch persönlich oder digital über eine Nachricht Kontakt aufgenommen werden, um einen anderen Termin zu finden. So kann optimal auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der einzelnen Individuen eingegangen werden.

Spezifische Räume (Gottesdienst- und Arbeitsraum) für die Arbeit der Schulseelsorge stehen bedingt zur Verfügung. Die Raumsituation an unserer Schule ist so, dass fast alle Räume einer zwei- bzw. dreifachen Nutzung zugeführt werden müssen. Es gibt bedingt geeignete Räumlichkeiten für Beratungsgespräche. Für liturgische Angebote stehen keine speziellen Räume zur Verfügung. Die wöchentlich stattfindenden Freitagsimpulse finden (je nach Anzahl der am Gottesdienst Teilnehmenden) entweder im Musikraum oder in der Aula statt. An diesen Gegebenheiten wird aktuell gearbeitet, um einen Raum für Schulseelsorge zu schaffen und das damit verbundene katholische Profil weiter zu schärfen.

Die Realisierung und Konkretisierung des christlichen Welt- und Menschenbildes im Alltag zeigt sich am August-Vetter-Berufskolleg in folgenden vier Dimensionen (Näheres dazu siehe Konzept Schulpastoral):

1. Den Glauben im Alltag und im sozialen Miteinander leben (Diakonia):

- gemeinschaftsfördernde Adventsaktionen (Adventssingen, Jahresabschlussgottesdienst, Gestaltung von Adventsfenstern etc.)
- Kooperationen mit verschiedenen psycho-sozialen Beratungsstellen
- Gemeinsame Aktionen, die von der Schulseelsorge geplant werden (z.B. die Pilgerreise)

2. Den Glauben verkünden (Martyria):

- Tage religiöser Orientierung werden am August-Vetter-Berufskolleg in allen Schulformen und zu Beginn des Schulbesuches durchgeführt. Wir planen, organisieren und führen diese Tage bewusst selbst durch, d.h. mit einem Team aus Lehrkräften unserer Schule. Dabei sind die Schülerinnen, Schüler und Studierenden an der inhaltlichen Ausgestaltung immer beteiligt.
- Die Schulseelsorge ermöglicht die Vorbereitung auf die Firmung in einer Gruppe interessierter Firmandinnen und Firmanden an unserer Schule. Die eigentliche Firmung findet in der Pfarrgemeinde und Pfarrkirche St. Georg, zu der unsere Schule gehört, statt. Damit wird die Verbundenheit dieses Sakraments mit der Kirche als Ganzes zum Ausdruck gebracht. Gleiches gilt für die Taufe.

3. Den Glauben feiern (Liturgia):

Für Schülerinnen, Schüler und Studierenden gibt es viele verschiedene adressat:innenengerechte religiöse Angebote. Alle liturgischen Angebote unserer Schule

sind ökumenisch ausgerichtet, daher werden sie auch vielseitig und überkonfessionell (z.B. auch von islamischen Schülerinnen, Schülern und Studierenden) in Anspruch genommen.

- Im gesamten Schulgebäude zeigt sich in Zeichen, Symbolen und ästhetischer Gestaltung die christliche Eigenprägung der Schule.
- Der Zugang zur Aula unserer Schule ist ein besonderer Raum, der für die Gestaltung des Kirchenjahres genutzt wird. Hier können alle in der Schulgemeinde die Inhalte der wöchentlich stattfindenden Impulse (hier finden alle Festzeiten des Jahres Berücksichtigung) durch symbolische Gestaltungen nachvollziehen.
- Bei besonderen Anlässen (Jahresabschluss, Entlassfeiern etc.) finden außerhalb des Schulgebäudes gottesdienstliche Feiern statt. Diese begehen wir in den kirchlichen Räumen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde im Umkreis der Schule.
- Die Gottesdienstfeiern werden zum Teil mit Schüler:innengruppen und Studierendengruppen gemeinsam vorbereitet, denen je nach Vorerfahrung auch Hilfen zur Einführung in Gebet und Gottesdienst angeboten werden.
- Zu bestimmten Gelegenheiten im Jahr gibt es Angebote zur Glaubensbildung und Feier des Glaubens für Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schule. Solche Anlässe gibt es beispielsweise, wenn Ganztagskonferenzen oder auch zweitägige Fortbildungen durchgeführt werden. Auch in die vom gesamten Kollegium getragene kollegiumsinterne Adventsfeier sind religiös-spirituelle Einheiten integriert. Das Angebotsspektrum für das Kollegium sowie nicht unterrichtendes Personal soll sukzessive weiter ausgebaut werden.

#### 4. Den Glauben in Gemeinschaftlichkeit leben (Koinonia):

Alle in der Schulgemeinde lebenden und beteiligten Menschen sind aufgefordert sich ständig für diese Gemeinschaft einzusetzen und zu engagieren. Gerade die Schülerinnen, Schüler und die Studierenden haben die Möglichkeit, sich in vielfältigen Aktivitäten für die Schulgemeinschaft einzusetzen und diese mitzugestalten.

Im Verlaufe eines Schuljahres werden am August-Vetter-Berufskolleg Angebote gestaltet, in denen vor allem das Miteinander der Schulgemeinschaft im Vordergrund steht. Daran beteiligt sind sowohl die Studierenden, Schülerinnen und Schüler als auch das lehrende und nicht lehrende Personal der Schule. Dazu gehören u.a.:

- Aktionstage
- Adventsimpulse mit anschließendem Frühstück
- Blutspendeaktionen
- Pilgergrenztour
- Spendenaktionen für soziale Projekte im In- und Ausland
- Gestaltung von Zeiten und Räumen für persönliche Anliegen u.a.m.
- ...

#### 4.1.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben

##### Mittelfristige Ziele:

Vor allem der Blick auf Gesundheit und Ressourcen des Kollegiums bedarf noch einer wesentlich stärkeren Fokussierung. In enger Kooperation der Schulseelsorge mit der Planungsgruppe Schulentwicklung wird uns dieses Thema im Laufe des nächsten Schuljahres beschäftigen. Ideen dazu sind vorhanden und werden für das Schuljahr 2024-2025 erstmalig umgesetzt (s. Schulpastoral).

Langfristige Ziele:

Langfristig wäre die Einrichtung eines Meditationsraumes wünschenswert. Solange dies noch nicht realisiert ist, wird auf das bestehende Raumangebot zurückgegriffen.

## 4.2 Gelebtes Miteinander

Die Atmosphäre am August-Vetter-Berufskolleg ist gekennzeichnet durch eine gegenseitige Wertschätzung aller am Schulleben Beteiligten, durch gegenseitigen Respekt, durch Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz und Vertrauen sowie einen freundlichen und konstruktiven Umgang miteinander.

Dieser Anspruch bezieht sich in besonderer Weise auf das Verhältnis zwischen Schülern/Schülerinnen/Studierenden und Lehrern/Lehrerinnen wie auch auf das zwischen Kolleginnen/Kollegen und Schulleitung. Die Beziehungen untereinander sind durch ein echtes Miteinander geprägt, die Begegnungen erfolgen „auf Augenhöhe“ und unter Anerkennung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen jedes Einzelnen.

### 4.2.1 Bestandsaufnahme

Dass alle mit dem August-Vetter-Berufskolleg verbundenen relevanten Personen das gelebte Miteinander als elementaren Bestandteil der Schulkultur und Schumatmosphäre empfinden, ist bereits durch die Selbstevaluation (SEIS) 2009 und in vielen Gesprächen zwischen Schule, Studierenden, Schülerinnen und Schüler und deren Eltern sowie den Ausbildungspartner:innen deutlich geworden. Ebenso wird fortlaufend die Kommunikation zwischen Schule und Kooperationspartnern hervorgehoben.

Im Alltag des August-Vetter-Berufskollegs zeigt sich das gelebte Miteinander an verschiedenen Aktionen, Veranstaltungen und Angeboten im Schuljahr:

- Bereits in der Gestaltung des ersten Schultages mit gemeinsamem Gottesdienst, mit gemeinsamem Feiern auf dem Schulhof, wobei die Schülerinnen und Schüler der Klassen 12 und 2 die neuen Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße versorgen (z.B. selbst gebackener Kuchen).
- Am letzten Schultag vor Weihnachten findet in der Aula eine gemeinsame Adventsfeier statt, in der alle Klassen verschiedene Darbietungen (Lieder, Geschichten, Gedichte, Sketche etc.) aufführen.
- In den wöchentlich stattfindenden Freitagsimpulsen, zu denen immer die ganze Schulgemeinde eingeladen ist, wobei gerade der Jahresabschlussgottesdienst und der Aschermittwochsgottesdienst sehr gut angenommen wird.

Um die Beziehung zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern zueinander zu verbessern, gibt es am August-Vetter-Berufskolleg folgende regelmäßige Angebote:

- Tage religiöser Orientierung, die zu Beginn in den Klassen 11 bzw. 1 stattfinden.
- Klassen-bzw. Studienfahrten in den Klassen 12.
- Wander- bzw. Studientage in den Klassen 12, 1, 2 und 3.
- ein gemeinsames Frühstück (oder Vergleichbares) mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern vor den Weihnachts- und Sommerferien.

Zu einer guten Beziehung von Schülerinnen und Schülern zu den Lehrerinnen und Lehrern tragen auf folgende übliche Umgangsformen bei:

- Alle Schülerinnen und Schüler werden durch die Lehrerinnen und Lehrer im Gebäude begrüßt, auch wenn sie nicht von den Kolleginnen und Kollegen unterrichtet werden.

- Schülerinnen und Schüler sowie die Studierenden der Fachschule werden zunächst grundsätzlich gesiezt. Das Anreden in Form von Duzen – etwa mit Studierenden der FSP - geschieht auf Gegenseitigkeit.
- Jeder Kollege und jede Kollegin dient prinzipiell als Ansprechpartner für alle Sorgen und Problemlagen der Schülerinnen und Schüler. Auch wenn der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin hier die erste Ansprechstation ist, so werden Schülerinnen und Schüler mit Beratungsbedarf nicht von anderen Lehrerinnen oder Lehrern abgewiesen.
- In diesen Beratungsgesprächen bemühen sich die Lehrerinnen und Lehrer um eine konstruktive Lösung. Dies schließt ggf. die Einbeziehung weiterer Lehrkräfte (z.B. Schulseelsorge) oder externer Stellen (z. B. psychotherapeutische Einrichtungen, Drogenberatung) mit ein.

Um die Beziehung innerhalb des Kollegiums (dies schließt auch das Sekretariat und den Hausmeister mit ein) und von Lehrerinnen und Lehrern zur Schulleitung zu verbessern, gibt es am August-Vetter-Berufskolleg folgende Angebote:

- Einen jährlich stattfindenden Kollegiumsausflug,
- verschiedene gemeinschaftsstiftende Aktionen für das gesamte Kollegium (Grillabende, gemeinsames Bowlen etc.),
- eine gemeinsame Adventsfeier, die jährlich wechselnd von unterschiedlichen Kolleginnen und Kollegen vorbereitet wird.

Zu einer guten Beziehung von Kollegium zur Schulleitung und innerhalb des Kollegiums tragen folgende übliche Umgangsformen bei:

- Die Schulleitung ist offen für „Tür- und Angelgespräche“,
- dazu sind die Bürotüren der Schulleiterin und der stellvertretenden Schulleiterin in der Regel geöffnet,
- sollte die Schulleitung kurzfristig verhindert sein, kann jede Kollegin und jeder Kollege zeitnah sein Anliegen bei der Schulleitung thematisieren,
- alle Kolleginnen und Kollegen sind untereinander per Du,
- die Schulleitung und das Kollegium ist prinzipiell per Du.

Eine besondere Stellung, um die Beziehung innerhalb des Kollegiums und vom Kollegium zur Schulleitung zu verbessern, nimmt der Lehrerrat ein. Dieses Gremium hat u. a. die Aufgabe, diesen Aspekt besonders in den Blick zu nehmen und in enger Absprache mit der Schulleitung mögliche „atmosphärische Störungen“, potenzielle Missverständnisse oder aufkommende Konflikte bereits von Beginn an konstruktiv zu kommunizieren und zu bearbeiten (siehe dazu auch 5.3).

#### **4.2.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**

Da dem Entwicklungsbereich Gelebtes Miteinander grundsätzlich von allen am Schulleben den August-Vetter-Berufskollegs Beteiligten eine positive Resonanz bescheinigt wird, gehört dieser Aspekt nicht zu den Prioritäten weiterer Schulentwicklungsarbeit.

Gleichwohl dürfen die guten Referenzen nicht dazu verleiten, diesen Aspekt zu vernachlässigen. Auch wenn es zurzeit keine kurzfristigen konkreten Entwicklungsvorhaben gibt, muss die Zielsetzung doch darin gesehen werden, dass das Bestehende und Begonnene aufrecht gehalten wird.

### 4.3 Kommunikation und Transparenz

Das Miteinander und die gemeinsame Arbeit aller zeichnen sich durch ein hohes Maß an Transparenz und Kommunikation aus. Ein guter und flüssiger Austausch von Informationen, verbunden auch mit konstruktivem Feedback ist auf allen Ebenen des Schullebens, einschließlich des Austausches z.B. mit Eltern und Praxiseinrichtungen, erwünscht und im Sinne einer weiteren Schulentwicklung nutzbar zu machen.

In besonderer Weise wird eine offene und differenzierte Feedback-Kultur im Umgang zwischen Schülern/Schülerinnen/Studierenden, Lehrern/Lehrerinnen und Schulleitung gepflegt und in verschiedenen Bereichen institutionalisiert. Ziel ist es, auf diese Weise einen regelmäßigen, konstruktiven und nachhaltigen Austausch zu ermöglichen, der immer wieder neu dazu veranlasst, bestehende Bedingungen zu reflektieren und weitere positive, zeitgemäße und wertorientierte Entwicklungen zu initiieren.

#### 4.3.1 Bestandsaufnahme

Der Entwicklungsbereich Kommunikation und Transparenz gehört bereits seit dem Schuljahr 2010/2011 mit zu den vorrangigen Aspekten der Schulentwicklung am August-Vetter-Berufskolleg. Im Schuljahr 2014/15 wurde das Konzept zur Feedbackkultur am August-Vetter-Berufskolleg durch die Lehrerkonferenz bestätigt.

Um das Entwicklungsvorhaben, die Verbesserung der Kommunikationsstrukturen auf verschiedenen Ebenen des Schulalltags, anzugehen, wurden in der Vergangenheit folgende Maßnahmen durch- bzw. eingeführt oder in ihrem Bestand als notwendig beibehalten:

- Ebene 1: Kommunikation von Schülern und Lehrern:
  - Sammlung von Material zum Schüler-Lehrer-Feedback, welches am August-Vetter-Berufskolleg verwendet wird
  - Konzeptionelle Überlegungen zum Schülerfeedback sowie zum Lehrer-Schüler-Feedback in der Planungsgruppe Schulentwicklung (siehe Feedbackkonzept)
  - Mitarbeit von Schüler/Schülerinnen in Bildungsgangkonferenzen
  - Nutzung von quartalsweisen Besprechungen nicht nur für Leistungsrückmeldungen, sondern ebenso für Lernentwicklungs- und/oder Beratungsgespräche
  - Durchführung von zwei Sprechtagen im Schuljahr, die sich nicht nur an die Eltern, sondern ebenso an die Schülerinnen und Schüler richten. Der erste Sprechtag findet Ende November/Anfang Dezember, der zweite Sprechtag nach Ausgabe der „Blauen Briefe“ statt.
  
- Ebene 2: Kommunikation von Schulleitung und Lehrern:
  - Durchführung von Mitarbeitergesprächen (Zielentwicklungsgespräche); nach Möglichkeit ein Mal pro Lehrer bzw. Lehrerin im Schuljahr,
  - ein Lehrer-Schulleitungs-Feedback
  - Die Implementierung eines Mitteilungsordners der Schulleitung im Lehrerzimmer wurde abgelöst durch regelmäßige Informationen durch die Schulleitung per Email am Ende einer Schulwoche
  - Weitergabe wichtiger Informationen durch Mitteilungen an realen bzw. digitalen „schwarzen Brettern“ im Lehrerzimmer und/oder über die Chat-Funktion von Microsoft-Teams.
  
- Ebene 3: Kommunikation von Lehrern untereinander:
  - informelle Treffen zur Stärkung der Gemeinschaft im Kollegium (z.B. jährlicher Kollegiumsausflug)

- informelle, unregelmäßige Treffen im Rahmen eines Stammtisches und jährliche Ausflüge der Kolleginnen
  - Regelmäßiger Austausch vor Beginn einer Lehrerkonferenz mit Lehrerrat und MAV, ohne Beisein der (erweiterten) Schulleitung.
- Ebene 4: Kommunikation von Verwaltung zum Kollegium:
    - Mitteilung wichtiger Informationen zu Schülerinnen und Schülern über Informationsbögen in den Klassenordnern, die im Lehrerzimmer hinterlegt sind

Gerade der Aspekt des Aufbaus einer nachhaltigen Feedbackkultur am August-Vetter-Berufskolleg beschäftigt die Planungsgruppe Schulentwicklung seit mehreren Jahren. Sechzehn Dimensionen von Feedback wurden benannt und hinsichtlich ihrer bereits erfolgten Anwendung analysiert (Näheres siehe Konzept zur Feedbackkultur am August-Vetter-Berufskolleg):

1. Schüler-Lehrer-Feedback:
  - Hierzu liegen zahlreiche Beispiele in systematischer Sammlung vor, die im Unterricht verschiedener Kolleginnen und Kollegen am August-Vetter-Berufskolleg verwendet werden. Diese beziehen sich sowohl auf die Rückmeldung zu einzelnen Stunden, zu Unterrichtsreihen oder zum Unterricht allgemein.
  - Auch weitere exemplarische Feedbackbögen, die nicht aktuell verwendet werden, liegen als Sammlung vor.
  - Die verschiedenen Bögen werden in einem Ordner gesammelt, der immer im Lehrerzimmer präsent ist. Aus diesen Beispielen können sich alle Kolleginnen und Kollegen bedienen und ihrerseits die Sammlung um weitere Feedbackbögen ergänzen.
  - Einheitliche Rückmeldebögen sind nicht vorgesehen. Vielmehr kann jede Lehrerin bzw. jeder Lehrer den Bogen verwenden, der am geeignetsten erscheint.
2. Schüler-Schule-Feedback
  - Eine Rückmeldung von Schülerinnen und Schülern an das August-Vetter-Berufskolleg als Institution ist nicht vorgesehen.
  - Ein erstes Feedback ergibt sich über die Ergebnisse der schulinternen Selbstevaluation (KT-Borken SEIS I, Bericht 2008). Diese Ergebnisse gelten jedoch inzwischen als veraltet.
3. Schüler-Schüler-Feedback
  - Eine systematische Rückmeldung von Schülerinnen und Schüler an Schülerinnen und Schüler in Form standardisierter Feedbackbögen ist nicht vorgesehen.
  - Rückmeldemöglichkeiten ergeben sich in der Fachschule für Sozialpädagogik über das Begleitmaterial im Fach Projektarbeit. Im Beruflichen Gymnasium, in der Höheren Berufsfachschule und in der Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen gibt es zur Zeit keine Überlegungen zum Schüler-Schüler-Feedback.
4. Lehrer-Schüler-Feedback
  - Eine Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern ein Feedback zukommen zu lassen, geschieht über die Noten (Näheres dazu siehe Leistungskonzept – Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung).
  - Bezogen auf die Rahmenbedingungen der Lehrer-Schüler-Rückmeldung liegen konzeptionelle Überlegungen vor. Diese wurden bereits im Schuljahr 2010/2011 in der Planungsgruppe Schulentwicklung vorbereitet.
5. Lehrer-Lehrer-Feedback
  - Eine systematische Rückmeldung von Kolleginnen an andere Kollegen in Form standardisierter Feedbackbögen ist nicht vorgesehen.
  - Im Unterrichtsalltag wird das Lehrer-Lehrer-Feedback dann genutzt, wenn zwei Kolleginnen oder Kollegen gemeinsam eine Lerngruppe unterrichten. Dies ist al-



lerdings hauptsächlich in der Fachschule für Sozialpädagogik der Fall. Im BG, in der BFS und FOS wird diese Form des Feedbacks weniger praktiziert. Ob dieses Mittel der Rückmeldung genutzt wird, hängt von der individuellen Bereitschaft des einzelnen Lehrers oder der einzelnen Lehrerin ab.

- Die Kollegiale Hospitation wurde im Rahmen einer Schulinternen Fortbildung von einigen Kolleg\*innen als Methode erprobt. Diese Kolleg\*innen stehen bei Bedarf als Multiplikator\*innen zur Verfügung. Von dieser Möglichkeit wird jedoch wenig Gebrauch gemacht.
6. Lehrer-Schulleitung-Feedback
- Ein Systematisches und standardisiertes Feedback seitens des Kollegiums an die Schulleitung ist nicht vorgesehen.
  - Eine Rückmeldung ergibt sich regelmäßig im Anschluss an die Lehrerkonferenzen durch den Lehrerrat. Dieser gibt die Anliegen des Kollegiums weiter, die in Abwesenheit der Schulleitung besprochen wurden („Tagesordnungspunkt 0“).
7. Schulleitung-Lehrer-Feedback
- Eine systematische Rückmeldung an Kolleginnen und Kollegen in Form standardisierter Feedbackbögen ist nicht vorgesehen.
  - Ein Feedback wird jedoch regelmäßig durch die Schulleitung auf zwei verschiedenen Wegen erteilt:
    - a) an das gesamte Kollegium: bei Konferenzen, Jahresabschlussveranstaltungen etc.
    - b) an einzelne Lehrerinnen und Lehrer: durch individuelle Mitarbeitergespräche (Zielvereinbarungsgespräche)
  - Ein Konzept zum Schulleitung-Lehrer-Feedback liegt nicht vor.
8. Schulpraktikanten-Schule/Lehrer-Feedback
- Eine systematische Rückmeldung durch Praktikanten an unserer Schule in Form standardisierter Feedbackbögen ist nicht vorgesehen.
  - Ein Feedback ergibt sich eher über informelle Gespräche. Diese Rückmeldung wird zwar eingeholt, jedoch nicht zielgerichtet erfasst.
9. Praxis-Schüler-Feedback
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen während ihrer Praktika auf unterschiedlichem Wege eine Rückmeldung über ihre Entwicklung und ihren Leistungsstand.
  - In der Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen gibt es Rückmeldebögen, in denen die Praxisanleiter den Schülerinnen und Schülern ihren Leistungsstand rückmelden.
  - Im Beruflichen Gymnasium für Sozial- und Gesundheitswesen gibt es keine systematische Rückmeldung der Praxiseinrichtung an die Schüler, die durch die Schule angeleitet wäre.
  - In der Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen werden einmalig gegen Mitte der Klasse 11 Feedbackbögen von Praxiseinrichtung, Schüler und Eltern eingeholt, von Klassenleitung und Bildungsgangleitung gesichtet und bei Bedarf besprochen. Eine darüberhinausgehende systematische Rückmeldung der Praxiseinrichtung an die Schüler findet nicht statt.
  - In der Fachschule für Sozialpädagogik erfolgt das Praxis-Schüler-Feedback in Form regelmäßiger Reflexionsgespräche mit dem Praxisanleiter bzw. der Praxisanleiterin.
10. Praxis-Schule-Feedback
- Eine systematische Rückmeldung durch die Praxiseinrichtungen an unserer Schule in Form standardisierter Feedbackbögen ist nicht vorgesehen.
  - In der Vergangenheit hat sich das August-Vetter-Berufskolleg des Öfteren so eine Rückmeldung eingeholt. Das Feedback fand/findet aber nicht regelmäßig statt.

- Indirekt findet für die Fachschule für Sozialpädagogik ein solches Feedback im Rahmen des Beirats sozialpädagogische Ausbildung oder der regelmäßig stattfindenden Praxisanleitungstreffen statt.
11. Schule-Praxis-Feedback
    - Eine systematische Rückmeldung durch Schule an die kooperierenden Praxiseinrichtungen ist nicht vorgesehen. Diese ergeben sich eher informell und nach Bedarf situativ.
  12. Schüler-Praxis-Feedback
    - Eine systematische Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler an die Einrichtungen, in denen sie ein Praktikum absolvieren, ist nicht vorgesehen.
  13. Eltern-Schule-Feedback
    - Eine systematische Rückmeldung durch die Eltern an unserer Schule in Form standardisierter Feedbackbögen ist nicht vorgesehen.
    - Erste Ergebnisse liegen durch die schulinterne Selbstevaluation (SEIS) vor. Die Ergebnisse gelten jedoch inzwischen als veraltet.
  14. Schule-Träger-Feedback
    - Eine systematische Rückmeldung durch Schule an den Träger in Form standardisierter Feedbackbögen ist nicht vorgesehen.
  15. Träger-Schule-Feedback
    - Eine systematische Rückmeldung durch den Träger an die Schule in Form standardisierter Feedbackbögen ist nicht vorgesehen.
    - Feedbackmöglichkeiten ergeben sich vor allem über informelle und formelle Gespräche mit der Schulleitung. Diese werden aber zur Zeit nicht systematisch (z.B. in der Planungsgruppe Schulentwicklung) evaluiert
  16. Feedback von Kooperationspartnern
    - Eine systematische Rückmeldung durch Kooperationspartner an die Schule in Form standardisierter Feedbackbögen ist nicht vorgesehen.

#### 4.3.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben

##### Kurzfristige Ziele

Bezogen auf das Praxis-Schüler-Feedback fehlt für die Fachoberschule eine systematische Rückmeldemöglichkeit. Ein entsprechender Feedbackbogen könnte hier hilfreich sein, den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung über ihren Leistungsstand und ihre Entwicklung zukommen zu lassen. Gleiches gilt für das Berufliche Gymnasium.

Im Schuljahr 2024/25 werden die zurzeit noch analog gesammelten Feedbackbögen digitalisiert und im schulinternen Netzwerk abgelegt werden.

##### Mittelfristige Ziele (siehe oben)

Das Ziel, ein Lehrer-Schulleitungsfeedback zu institutionalisieren, konnte aus unterschiedlichen Gründen bislang nicht realisiert werden. Mit Blick auf den Leitungswechsel im Schuljahr 2022/23 ist dies kein kurzfristiges Ziel (mehr). Mittelfristig sollte dies jedoch wieder in den Blick genommen werden.

In den letzten Jahren war eine Regelmäßigkeit in den Mitarbeitergesprächen nicht immer garantiert. Dies sollte wieder zur ursprünglichen Systematik zurückkommen.

##### Langfristige Ziele

Kontinuierliche Selbstevaluationsmaßnahmen (einschließlich der QA) im zeitlichen Abstand von jeweils vier bis fünf Jahren.

## 4.4 Außenkontakte

Das August-Vetter-Berufskolleg als Bildungseinrichtung in der Stadt Bocholt, im Kreis Borken und an einem Schulstandort in der Nähe der Niederlande pflegt - insbesondere durch Kontakte und Kooperation mit verschiedenen Praktikumsstellen - einen regen und dauerhaften Kontakt zu Einrichtungen, Ausbildungsstellen und Studienorten in der Region, um eine enge Verknüpfung zwischen beruflicher Praxis und schulischer Theorie zu gewährleisten und Übergänge in berufliche Tätigkeiten nach der Ausbildung zu erleichtern.

Nur auf der Basis intensiver und enger Absprachen und vor dem Hintergrund einer gegenseitigen Öffnung ist es möglich, Ansprüche von Schule und Praxiseinrichtungen miteinander abzustimmen sowie Schülern/innen und Studierenden im Sinne der Lehrplananforderungen in handlungsorientierten Unterrichtsformen Handlungskompetenzen für die Tätigkeit in ihren späteren Praxisfeldern zu vermitteln. In diesem Sinne ergibt sich für alle Kolleginnen und Kollegen des August-Vetter-Berufskollegs als einer beruflichen Schule die Verpflichtung, sich über die Beschäftigung mit Fachinhalten ihres Unterrichts hinaus auch immer wieder neu Entwicklungen in potenziellen Berufsbereichen der Schüler/innen und Studierenden auseinander zu setzen.

### 4.4.1 Bestandsaufnahme

Ein handlungsorientierter an kooperativen Lernformen ausgerichteter Unterricht, der an der beruflichen Wirklichkeit ansetzt und gleichzeitig auf diese vorbereitet, kommt nicht ohne enge Kontakte zu außerschulischen Kooperationspartnern aus. Diese Kooperationen sind vielfältig:

- Durch kontinuierliche Praktika in den einzelnen Bildungsgängen sind die schulischen Praxisbetreuerinnen und Praxisbetreuer immer in Kontakt mit den Fachkräften unterschiedlicher sozialpädagogischer Arbeitsfelder oder Gesundheitsberufe.
- Dies gilt insbesondere für die Fachschule für Sozialpädagogik, wo durch Hospitationen, Reflexions- und Beratungsgespräche eine besonders intensive fachliche Zusammenarbeit von Schule und Praxisstelle notwendig ist.
- Um diese Kooperation zu intensivieren und zu institutionalisieren, gibt es zwei Gremien, in denen sowohl die Praxis ihre Ansprüche gegenüber der Schule deutlich machen kann, als auch die Schule gegenüber der Praxis:
  - Einmal im Schuljahr findet pro Jahrgang und Ausbildungsform ein Praxisanleitertreffen statt. Dort treffen sich die Praxisanleiterinnen und -anleiter der Studierenden aus der Fachschule für Sozialpädagogik mit den schulischen Praxisbetreuerinnen und -betreuern, um aktuelle Themen oder Problemlagen zu besprechen und um qualitative Standards für die praktische Ausbildung in der Fachschule für Sozialpädagogik gemeinsam zu ermitteln.
  - Auch im Beirat Sozialpädagogische Ausbildung der Fachschule für Sozialpädagogik geht es darum, die Ansprüche der Schule mit denen der Praxis in Einklang zu bringen. Dieses Gremium trifft sich zwei Mal im Schuljahr. Es ist so besetzt, dass die verschiedenen Einsatzbereiche von Erzieherinnen und Erziehern sowie die Vertiefungsbereiche in der Fachschule für Sozialpädagogik berücksichtigt werden. Der Beirat setzt sich damit wie folgt zusammen:
    - Aus Vertreterinnen und Vertretern der Schule:
      - Eine Vertretung der Schulleitung
      - Der Bildungsgangleitung der Fachschule
    - Drei weitere Kolleg\*innen aus der Praxisbetreuung in den unterschiedlichen Praxisfeldern
    - Aus Vertreterinnen und Vertretern der Tageseinrichtungen für Kinder

- Zwei Erzieherinnen aus dem Trägerverbund katholische Tageseinrichtungen
  - Eine Vertreterin für die Tageseinrichtungen in evangelischer Trägerschaft
  - Zwei Vertreter für Einrichtungen in nichtkonfessioneller Trägerschaft
  - Aus Vertretern für den Bereich Hilfen zur Erziehung
    - Eine Vertreterin der Caritas, Bocholt, Stationäre Hilfen
    - Eine Vertreterin des evangelischen Kinderheims, Wesel
  - Aus einer Vertreterin für den Bereich Offene Ganztagschule
  - Aus einer Vertreterin des Fachbereichs Jugend und Familie der Stadt Bocholt
- Die regelmäßige Teilnahme an Berufsbildungsbörsen dient nicht nur der Außen- darstellung unserer Schule, sondern stellt gleichzeitig eine Vernetzung des Berufsbildungsbereichs innerhalb der Stadt Bocholt sowie im Kreis Borken sicher. In der Vorbereitung auf und durch die Teilnahme an solchen berufsvorbereitenden Informationsveranstaltungen kommt es zu einer engen Zusammenarbeit mit anderen Schulen. Dies gilt sowohl für die verschiedenen Schulen der Sekundarstufe I - auch Gesamtschulen - in Bocholt, Rhede, Isselburg und Hamminkeln, in besonderem Maße aber auch für die Kooperation mit den anderen Bocholter Berufskollegs, die eher die gewerblich-technischen bzw. kaufmännischen Berufe abdecken. Eine solche Vernetzung des berufsbildenden Angebots führt gleichzeitig zu einem Synergieeffekt, welcher der ganzen Region zugutekommt.

Diese Ergebnisse zeigen, dass den Außenkontakten auf der einen Seite durchaus positive Bewertungen zu Teil werden. Andererseits wird auch deutlich, dass selbst auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer vielfach die Kenntnis darüber fehlt, wie intensiv diese Kooperationen im Einzelnen sind.

Die engen Kontakte zu beruflichen und berufsbildenden Kooperationspartnern führen zu einer Ausbildung, welche die verschiedenen Lerngruppen gut auf die Anforderungen der Arbeitswelt im Sozial- und Gesundheitswesen vorbereitet.

#### **4.4.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**

Da dem Entwicklungsbereich Außenkontakte eine durchaus positive Resonanz bescheinigt wird, gehört dieser Aspekt nicht zu den Prioritäten weiterer Schulentwicklungsarbeit.

Gleichwohl dürfen die guten Referenzen nicht dazu verleiten, diesen Aspekt zu vernachlässigen. Auch wenn es zurzeit keine kurzfristigen konkreten Entwicklungsvorhaben gibt, muss die Zielsetzung doch darin bestehen, dass das Bestehende und Begonnene aufrecht gehalten wird.

Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund der widersprüchlichen Rückmeldungen seitens der Lehrerinnen und Lehrer: Hier wird deutlich, dass die Vernetzung der Arbeit am August-Vetter-Berufskolleg mit lokalen und regionalen Praxiseinrichtungen und die Einbindung in lokale und regionale Berufswahlvorbereitung viel stärker intern kommuniziert werden muss.

## 4.5 Unterrichtsqualität

Ziel und Kern der Arbeit an unserer Schule ist ein sowohl inhaltlich als auch didaktisch-methodisch hochwertiger Unterricht.

Neben der Vermittlung von Fachkompetenzen und Studierfähigkeit geht es am August-Vetter-Berufskolleg als einer berufsbildenden Schule in entscheidendem Maße um die Ausbildung von persönlichen und sozialen Handlungskompetenzen sowie um die Vorbereitung auf lebenslanges Lernen, damit Schülerinnen und Schülern bzw. Studierenden Voraussetzungen für ein verantwortliches angemessenes Handeln in ihrer späteren beruflichen Praxis vermittelt werden können. Gerade im Berufsfeld Sozial- und Gesundheitswesen bzw. im Umgang und in der Arbeit mit Menschen sind diese Kompetenzen von grundlegender Bedeutung. Sowohl im Rahmen des Unterrichts als auch im Zusammenleben in der Schule insgesamt geht es deshalb darum, die jungen Menschen in einer ihnen angemessenen und ihnen entsprechenden Weise ihrer Entwicklung zu unterstützen, ihre Neugier zu wecken und ihnen Mut zu machen, sie zu motivieren und den Wert verantwortlichen Handelns in der Gemeinschaft zu verdeutlichen.

Im Hinblick auf die Gestaltung des Unterrichts sind in diesem Sinne schüleraktivierende und handlungsorientierte Methoden sowie Methoden des kooperativen Lernens zu wählen. Schülerinnen und Schüler bzw. Studierende sind als selbstbestimmende und verantwortliche Akteure in ihrem Bildungsprozess zu sehen, die in diesem angeregt, begleitet und unterstützt werden müssen.

Im Zuge einer immer weiter digitalisierten und globalisierten Welt gilt es, Schülerinnen und Schüler auf diese vorzubereiten; ihnen einerseits ein adäquates Handlungsrepertoire zur Verfügung zu stellen, ihnen gleichzeitig aber auch einen kritischen Umgang sowie eine selbstreflexive Haltung zu vermitteln.

### 4.5.1 Bestandsaufnahme

Bereits seit Januar 2011 gibt es am August-Vetter-Berufskolleg ein Konzept zur Unterrichtsentwicklung, welches im Sinne einer konstruktiven Schulentwicklungsarbeit kontinuierlich fortgeschrieben wird. Kernpunkt des Konzepts ist die Gewährleistung einer standardisiert hohen Unterrichtsqualität. Um dazu beizutragen, lassen sich folgende Punkte herausstellen:

Eigenverantwortliches Lernen hat in allen Bildungsgängen Priorität. Allerdings gibt es hierbei kein einheitliches Verständnis hinsichtlich der methodischen Grundlagen. Sie liegen im Verantwortungsbereich jedes einzelnen Lehrers bzw. jeder einzelnen Lehrerin. Um das Methodenrepertoire im Kollegium zu standardisieren, wurden in der Vergangenheit mehrere pädagogische Tage durchgeführt, an dem Methodentrainings zum eigenverantwortlichen Lernen (mit Schwerpunkt auf der Gestaltung von Lernen in Lernsituationen) absolviert wurden.

Bezüglich der zu vermittelnden Unterrichtsinhalte (i.S. einer *didaktischen* Jahresplanung) finden regelmäßig Absprachen statt. Dies geschieht zum einen innerhalb der Bildungsgangkonferenzen, zum anderen innerhalb der Fachbereiche/Fachkonferenzen, in denen mehrere Kolleginnen und Kollegen für ein Fach verantwortlich sind. Um hier zu einer größeren Transparenz zwischen den Fächern und den Bildungsbereichen zu gelangen, werden diese Informationen systematisch ausgetauscht.

Die methodische Gestaltung des Unterrichts im Kollegium ist eher heterogen: eine systematische *didaktisch-methodische* Jahresplanung gibt es vereinzelt. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor mehr auf einer didaktischen Jahresplanung. In den letzten Jahren hat sich hier aber durchaus ein Wandel im Bewusstsein vollzogen, auch verstärkt methodische Planungen systematisch in den Blick zu nehmen.

Der Ansatz des Kooperativen Lernens ist als Grundlage für die didaktische und methodische Gestaltung des Unterrichts dem gesamten Kollegium bekannt und wird im Unterrichtsalltag häufig angewandt. Dazu haben mehrere Pädagogische Ganztagsveranstaltungen (SchiLf) beigetragen.

Eine individuelle Förderung innerhalb des Unterrichts für besonders leistungsstarke oder eher leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler (etwa durch Binnendifferenzierung verschiedener Lerngruppen oder Zusatzaufgaben) spielt in den letzten Jahren eine zunehmende Rolle. Die Durchführung eines pädagogischen Halbtages zur Individuellen Förderung und die Implementierung einer Funktionsstelle zu diesem Thema haben dem Thema mehr Präsenz gegeben (siehe Konzept zur Individuellen Förderung).

Das Thema Lernen mit digitalen Medien gerät in den letzten Jahren zunehmend in den Blick. Die Arbeitsgruppe Digitale Medien am AVB versteht sich als Gruppe von Multiplikator\*innen, die einerseits dem Kollegium für Fragen zur Verfügung stehen, andererseits aber auch dessen Fortbildungsbedarf im Blick behält. Die Bereitstellung der Onlineplattform MNSpro/Teams und die Nutzung von Office 365 durch die ganze Schulgemeinde bieten gute Voraussetzungen. Diese Potentiale sind allerdings noch nicht voll umfänglich ausgeschöpft.

#### Besonderheiten in der Fachschule für Sozialpädagogik:

- Das Lernen in Lernsituationen ist in allen Lernfeldern und Bildungsbereichen implementiert.
- Allerdings geschieht dies in unterschiedlichem Maße: Die Lernfelder 1-6 sind hier Vorreiter. Es gibt kaum interfakultative Lernsituationen, eher innerfakultative.
- Die FSP 1 startet in der zweiten Schulwoche mit Lernsituationen in allen Fächern/BB nach einem standardisierten Muster zur Bearbeitung von Lernsituationen (Kreismodell). Dieses Modell wird in der ersten Woche mit allen Studierenden exemplarisch erprobt.
- Eine systematische Portfolioarbeit, in der die Studierenden der FSP konsekutiv regelmäßig ihre Lernentwicklung reflektieren ist installiert. Ein entsprechendes Konzept liegt vor.
- Eine Diskussion über eine weitergehende Lernbegleitung (im Zusammenhang mit der Portfolioarbeit) besteht bereits seit dem Schuljahr 2010/2011. Die individuelle Lernentwicklung wird in der FSK demnach drei Mal im Jahr in Kleingruppen reflektiert, die von schulischen Praxisbetreuern begleitet werden.

#### Besonderheiten in der Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen:

- Eine Praxisberatung findet zu den Informationsabenden der FOS, am Tag der offenen Tür sowie bei Bedarf in einem Beratungsgespräch statt. Dabei wird auf verschiedene Praxisfelder eingegangen.
- Das Profil der FOS wird durch ihre sozial- und erziehungswissenschaftliche Ausrichtung bestimmt. Das Fach Sozial- und Erziehungswissenschaften gilt als „Referenzfach“. Die Fächer Sozial- und Erziehungswissenschaften sowie Gesundheit und Psychologie (Klasse 12) sind allerdings vom Status her gleichwertig. Hier findet eine enge Kooperation statt. Die anderen Fächer sind nicht untergeordnet, „bedienen“ jedoch das Fach SEW - wenn möglich - mit vertiefenden Inhalten, ohne die eigene Fachsystematik aufzulösen.
- Nach Absprache der Kolleginnen und Kollegen werden Inhalte in der Jahrgangsstufe 12 in verschiedenen Fächern parallel unterrichtet (Bsp. Thema *Ernährung* in Biologie und *Diabetes* in Gesundheit).
- Eine konkrete Zielsetzung zur weiteren Profilbildung gibt es z.Z. nicht. Eine vermehrte Kooperation zwischen den Fächern und Abstimmung der Unterrichtsinhalte wird angestrebt.

Besonderheiten in der Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen:

- Das Profil der BFS wird durch ihre gesundheitswissenschaftliche Ausrichtung bestimmt. Das Fach Gesundheitswissenschaft gilt als „Referenzfach“. Die Fächer Sozial- und Erziehungswissenschaften sowie Gesundheitswissenschaften sind allerdings vom Status her gleichwertig. Hier findet eine enge Kooperation statt. Die anderen Fächer sind nicht untergeordnet, „bedienen“ jedoch das Fach GW - wenn möglich - mit vertiefenden Inhalten, ohne die eigene Fachsystematik aufzulösen. Des Weiteren wird das Profil des Bildungsgangs durch den Differenzierungsbereich mit freizeit-/gesundheitspädagogischer Ausrichtung bestimmt. Seit dem Schuljahr 2022/23 ist die Jugendleiter-Ausbildung im Differenzierungsbereich verortet. Die Schülerinnen und Schüler nehmen im Rahmen des Differenzierungskurses an der Qualifizierung teil und haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, am Ende der Klasse 11 die Jugendleiter-Card zu beantragen. Inbegriffen ist ein Erste-Hilfe Kurs.
- Je nach Bedarf kann in der BFS ein Methodentraining durchgeführt werden. Dabei geht es um Techniken der Visualisierung; Wissen zu strukturieren und vielen weiteren hilfreichen Tipps und Hinweisen, um das Lernen zu erleichtern.
- In den ersten Schulwochen findet in den Fächern GW und SEW eine gemeinsame „Lernsituation“ statt, welche den Blick auf die Inhalte der Profulfächer richtet. Die Schülerinnen und Schülern setzen sich mit den Berufsfeldern aus dem sozialen und gesundheitlichen Bereich auseinander und reflektieren ihr Dasein in dem Bildungsgang der Berufsfachschule.
- Vor Beginn des schulischen Praktikums im Januar in der Klasse 11 findet eine Projektwoche im Fach Gesundheitswissenschaften statt. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich selbständig über ein vorab festgelegtes GW-Thema und erarbeiten gemeinsam ein Handlungsprodukt mit dem Ziel der Aufklärung zu dem entsprechenden Thema (häufig Blutspende, Organspende, Knochenmarkspende).
- Als Euregioprofilschule kooperiert der Bildungsgang der BFS mit dem ROC Aventus in Apeldoorn. Zum Ende der Klasse 11 findet eine Schülerbegegnung mit Schülerinnen und Schülern der niederländischen Schule statt. Ziel ist es, aus der Komfortzone herauszutreten und trotz geringer Sprachkenntnisse Beziehungen zu gestalten. Diese Schülerbegegnung wird von beiden Schulen vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 11 erarbeiten Themen, welche sie für den Besuch der niederländischen Schülerinnen und Schüler anwenden (Präsentationen zu regionalen Themen, Durchführung von Aktivitäten, etc....).

**4.5.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**Kurzfristige Ziele:

Kurzfristig sollte die Lücke geschlossen werden, um die Potentiale, die MNSproCloud/Office 365 bieten, voll umfänglich zu nutzen. Ziel ist nicht, den Unterricht in Hinsicht auf die Nutzung digitaler Medien zu standardisieren. Vielmehr geht es darum, das didaktisch-methodische Handlungsrepertoire des Kollegiums zu erweitern.

Um die Umsetzung digitaler Bildungsarbeit zu dokumentieren, werden ab dem Schuljahr 2024/25 die entsprechenden Lernziele und/oder Inhalte in den Didaktischen Jahresplanungen explizit ausgewiesen.

Um die Grundlagen für eine stärkere auf digitalen Medien basierende Lernumgebung zu legen, führen die BFS 11 und FOS 11 zu Anfang des Schuljahres 2024/25 eine entsprechende Schulung ihrer Schülerinnen und Schüler durch, um die Kompetenzen einer Nutzung digitaler Medien zu standardisieren.

Besondere Zielsetzungen für die Fachschule für Sozialpädagogik:

- Kurzfristig sollte über mehr interfakultative Lernsituationen nachgedacht werden. Gerade mit Blick auf eine zunehmend kooperativer gestaltete Abschlussprüfung wäre dies wichtig.

Besondere Zielsetzungen für die Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen:

- Eine vermehrte Kooperation zwischen den Fächern und Abstimmung der Unterrichtsinhalte findet im Rahmen des neuen Lehrplans statt.
- In der Jahrgangsstufe 11 wird ein Methodentraining angedacht. Die Bildungsgangkonferenz wird dies diskutieren, bei Entschluss entsprechende Zeitpunkte und die beteiligten Fächer zur Durchführung der Module festlegen. Eine Vertiefung findet anschließend im Fachunterricht statt.

Mittelfristige Ziele:

Es gibt ein stärker standardisiertes Konzept hinsichtlich der methodischen Grundlagen (z.B. Kooperatives Lernen, Nutzung digitaler Medien etc.) des Unterrichts am August-Vetter-Berufskolleg. Dazu sind aber zunächst die Bezugspunkte zu klären, auf denen ein solches Konzept gründen könnte. Ansatzpunkte könnten sich hier durch die Schulinternen Fortbildungen zum Thema Lernen mit digitalen Medien ergeben.

## 4.6 Unterrichtsentwicklung und Lernfeldkonzept in der Fachschule

Die beschriebene Arbeit im Unterricht erfolgt in Anlehnung an die und in steter Weiterentwicklung der vorgegebenen Richtlinien und Lehrpläne, wobei die oben beschriebene spezielle Ziel- und Ausrichtung des Bistums Münster als Schulträger immer als die entscheidende Grundlage anzusehen ist.

Grundlage für das August-Vetter-Berufskolleg als berufsbildende Schule ist - soweit in den jeweiligen Richtlinien vorgesehen – eine handlungsorientierte, lernfeldbasierte Didaktik, die durch die Erstellung von spezifischen Lernsituationen des Berufsfeldes und im Sinne der speziellen schulischen Ausrichtung auszugestaltet ist. Ausgehend von den Lehrplanvorgaben und den notwendig zu erreichenden Kompetenzen erfolgt die Auswahl und Gestaltung dieser Situationen auf der Grundlage des beschriebenen christlichen Menschenbildes sowie in Orientierung an Anforderungen der beruflichen Praxis und deren regionalen Besonderheiten. Angesichts der vielfältigen und differenzierten Ansprüche in Arbeitsfeldern bzw. im Berufsberreich der Erzieherinnen und Erzieher werden im Rahmen der Ausbildung sowie bei der Auswahl und Gestaltung von Lernsituationen Schwerpunktsetzungen vorgenommen.

Der Bereich der Unterrichtsentwicklung wird dabei als zentraler Bereich der Schulentwicklung angesehen.

### 4.6.1 Bestandsaufnahme

Das Lernen in Lernsituationen ist in allen Fächern und Lernfeldern der Fachschule für Sozialpädagogik implementiert. In der Unterrichtspraxis findet dieses in Form von „Fallanalysen“ (Szenarien) seinen Ausgangspunkt, welche den Ansatzpunkt für die Auseinandersetzung mit komplexen beruflichen Situationen und professionellen Handlungen bilden.

Innerfakultative Lernsituationen gehören inzwischen zum Standard der Unterrichtspraxis in allen Fächern und Lernfeldern; interfakultative Lernsituationen gibt es zwischen den Lernfeldern 1,2,3,5 und 6. Dies bereitet gleichzeitig auf Standards in den Abschlussprüfungen vor.



Um das Problem der oftmals fehlenden interfakultativen Lernsituationen anzugehen, wurde eine zentrale Lernsituation in der ersten Schulwoche zu Beginn der Ausbildung initiiert, welche anschließend von allen Fächern und Bildungsbereichen aufgegriffen wird. In der weiteren Ausbildung spielt die Kooperation zwischen verschiedenen Fächern und Lernfeldern – mit Ausnahme der Kooperation bei Abschlussarbeiten - eine eher geringe Rolle.

Die Lernfelder 1,2,3,5 und 6 werden immer von mindestens zwei Kolleg\*innen unterrichtet, welche gemeinsam die didaktische Jahresplanung entwickeln, Lernsituationen organisieren und konkrete Lernvorhaben entwickeln. Dabei kommen immer wieder auch Formen des Teaming zum Tragen.

#### **4.6.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**

##### Kurzfristige Ziele

- Mittlerweile ist standardisiert, dass eine Lernsituation mit einer Handlungssituation (Szenario) beginnt. Nicht festgelegt ist jedoch, wie der Abschluss jeder Lernsituation zu gestalten ist. In der Bildungsgangkonferenz sollte im Schuljahr 2024/25 festgehalten werden, wie eine systematische Evaluation auszusehen hat.

##### Mittelfristige Ziele:

- Interfakultative Lernsituationen (zwischen Lernfeld 4 und anderen Lernfeldern sowie zwischen verschiedenen Fächern und Lernfeldern) werden in den nächsten Jahren sukzessive aufgebaut.

#### **4.7 Arbeit in Bildungsgangkonferenzen**

Eine besondere Aufgabe im Hinblick auf die Koordinierung und Abstimmung der Bildungs- und Erziehungsarbeit kommt am August-Vetter-Berufskolleg - neben den Fachkonferenzen - in erster Linie den Bildungsgangkonferenzen zu. Die Bildungsgangkonferenzen prägen das jeweils spezielle Profil bzw. die Schwerpunkte der Arbeit in den einzelnen Bildungsgängen der Schule und schaffen Voraussetzungen für die Qualität des Unterrichts. Sie sind entscheidende Instrumente der Schulentwicklung, da sie der Sicherung der Arbeits- und Leistungsqualität dienen. Regelmäßige Treffen in den Bildungsgangkonferenzen, konstruktive Mitarbeit und die Identifikation aller im Bildungsgang unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen sind notwendige Voraussetzungen der weiteren Bildungsgangentwicklung. Im Sinne der Schonung von Ressourcen bei Kolleginnen und Kollegen ist deshalb die Bündelung des Einsatzes in den jeweiligen Schwerpunktbildungsgängen vorzusehen.

##### **4.7.1 Bestandsaufnahme**

Die Arbeit in Bildungsgängen wurde am August-Vetter-Berufskolleg in den letzten Jahren systematisch ausgebaut.

- Die Struktur der Abteilungen und Bildungsgänge hat sich gewandelt. Neu ist, dass die Bildungsgänge der Anlage C (Fachoberschule für Gesundheit und Soziales und Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales) zu einer gemeinsamen Abteilung zusammengelegt wurden, in der sich die Abteilungsleitung mit einer weiteren Bildungsgangleitung die Arbeit aufteilt. Ähnlich ist die Situation in der Fachschule für Sozialpädagogik, die ebenfalls eine Abteilungsleitung hat, die mit einer weiteren Bildungsgangleitung die beiden Ausbildungsformen konsekutive und praxisintegrierte Ausbildung leitet. Im Beruflichen Gymnasium ist ein Bildungsgangleiter

- bzw. eine Bildungsgangleiterin zusammen mit einem Stellvertreter bzw. einer Stellvertreterin für die Organisation der Bildungsgangarbeit zuständig.
- Bildungsgangkonferenzen finden mindestens zwei Mal im Schuljahr statt.
  - Die Bildungsgangkonferenz stimmt sich über die didaktisch-methodische Jahresplanung ab. Die inhaltliche Ausgestaltung der didaktisch-methodischen Jahresplanung geschieht vorbereitend und/oder nachbereitend in weiteren Fachkonferenzen.
  - In der BFS bestimmt die Bildungsgangkonferenz auch das Bildungsgangkonzept, welches für die Dauer von zwei Jahren Bestand hat.
  - In den Bildungsgangkonferenzen werden die bestehenden didaktisch-methodischen Jahresplanungen systematisiert. Im Zuge einer verstärkten Bildungsgangarbeit wurde damit begonnen, die Planungen stärker aufeinander zu beziehen und die Gesamtheit des jeweiligen Bildungsganges ganzheitlich in den Blick zu nehmen.
  - Dazu gehört auch, das jeweilige fachliche Profil der einzelnen Bildungsgänge stärker herauszustellen. Dies gilt insbesondere für die beiden Bildungsgänge, die mit dem Erwerb der Fachhochschulreife abschließen. So hat die Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales ein eher gesundheitswissenschaftlich ausgerichtetes Profil, die Fachoberschule für Gesundheit und Soziales ein eher erziehungswissenschaftlich ausgerichtetes Profil. Dies wird auch in den entsprechenden unterschiedlichen Stundentafeln deutlich.

#### **4.7.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**

##### Kurzfristige Ziele

Mit der Intensivierung der Bildungsgangarbeit hat das August-Vetter-Berufskolleg einen Weg eingeschlagen, die Schulentwicklungsarbeit zu systematisieren. Diese begonnene Entwicklung gilt es auch in Zukunft beizubehalten.

##### Mittelfristige Ziele

In den nächsten Jahren sollte eine Evaluation der begonnenen Schulentwicklungsarbeit in den jeweiligen Bildungsgängen erfolgen.

#### **4.8 Individuelle Förderung**

Besonderer Wert wird am August-Vetter-Berufskolleg auf die individuelle Förderung der einzelnen Schüler/innen und Studierenden gelegt. Im Sinne unseres Menschenbildes wollen wir allen Schülerinnen und Schülern das Gefühl vermitteln, in ihrer Individualität gesehen, angenommen und akzeptiert zu sein. Wir gehen von einem an Stärken, nicht an Schwächen orientierten Ansatz aus, der zunächst alle jungen Menschen in ihrem Wert bestätigt und ein gesundes Selbstwertgefühl fördert.

Vor dem Hintergrund eines eigenen, auch auf unser Schulprofil bezogenen Beratungs- und Förderkonzepts unterstützen wir Schülerinnen und Schüler in ihren Stärken, und versuchen gemeinsam mit ihnen, an ihren Schwächen zu arbeiten und Grenzen realistisch einzuschätzen.

Diese individuelle Förderung bezieht sich auf vielfältige Beratungs- und Fördermaßnahmen im Hinblick auf den Unterricht und außerunterrichtliche Angebote sowie auch auf darüber hinaus gehende Möglichkeiten der Förderung der Persönlichkeit und der Entwicklung der jungen Menschen und ihrer weiteren beruflichen Orientierung. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang die echte und fortlaufende Pflege intensiver und unterstützender Beziehungen zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern.

Das Konzept der Individuellen Förderung am August-Vetter-Berufskolleg basiert dabei auf vier Handlungsfeldern<sup>4</sup>:

1. Grundlagen schaffen, Beobachtungskompetenz stärken,
2. Mit Vielfalt umgehen, Stärken stärken – Schwächen abbauen,
3. Übergänge bearbeiten, Lernbiografien bruchlos gestalten,
4. Wirksamkeit prüfen, Förderung über Strukturen sichern.

#### **4.8.1 Bestandsaufnahme**

##### **4.8.1.1 Grundlagen schaffen, Beobachtungskompetenz stärken**

In den Handlungsbereichen „Eingangs-Standards im Bildungsgang“ (1.1), „Ziel-Standards im Bildungsgang“ (1.2) sowie „Diagnostik“ (1.3) gelten am August-Vetter-Berufskolleg folgende Regelungen:

- Als Eingangsstandards (1.1) in den unterschiedlichen Bildungsgängen gelten die Voraussetzungen lt. Lehrplan und Richtlinien:
  - Für die FSP i.d.R. die Fachhochschulreife, eine einschlägige Ausbildung, andere Hochschulzugangsberechtigungen und/oder praktische Erfahrungen in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern. Auch individuelle biografische Bildungsverläufe und Besonderheiten werden u.U. berücksichtigt.
  - Für die BFS und FOS gilt als Eingangsstandard die Fachoberschulreife (ggf. werden zusätzlich individuelle Kriterien herangezogen).
  - Für das berufliche Gymnasium die Fachoberschulreife mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe.
- Die Aufnahme erfolgt bei einer höheren Anzahl an Bewerbern oder Bewerberinnen als Schulplätze nach dem Kriterium des Notendurchschnitts des letzten Zeugnisses (ggf. auch durch weitere soziale Kriterien). Dies gilt unabhängig von der jeweiligen Schulform bzw. Vorbildung.
- Eine systematische Diagnostik nach Aufnahme erfolgt in der Eingangsphase der Bildungsgänge nicht (1.3). Sie ergibt sich allenfalls nach Bedarf in Form individueller Beratungsgespräche und in Fallbesprechungen in den Bildungsgangkonferenzen.

In der FSP finden fest installierte pädagogische Konferenzen statt, in der die Leistungen aller Studierenden besprochen werden.
- Die Zielstandards (1.2) der Bildungsgänge ergeben sich aus den Lehrplänen, Prüfungsvorgaben und Richtlinien:
  - Für die FSP ist dies der Abschluss als Staatl. anerkannte Erzieherin oder Staatl. anerkannter Erzieher nach drei Jahren Ausbildung.
  - Für die FOS und BFS ist dies die Erlangung der Fachhochschulreife nach zwei Jahren.
  - Für das berufliche Gymnasium ist dies das Erreichen der allgemeinen Hochschulreife nach drei Jahren.

---

<sup>4</sup>Vgl. Bezirksregierung Münster: Individuelle Förderung in heterogenen Lerngruppen. Handreichung zu Grundlagen und Möglichkeiten der Umsetzung am Berufskolleg. Bd. 1. Münster 2011. S. 13ff.

#### 4.8.1.2 Mit Vielfalt umgehen, Stärken stärken – Schwächen abbauen

In den Handlungsfeldern „Unterricht“ (2.1), „schulinterne Förderung“ (2.2) sowie „Lernberatung“ (2.3) bietet das August-Vetter-Berufskolleg folgende Elemente der individuellen Förderung:

- Auf der Unterrichtsebene (2.1) ist der Alltag am August-Vetter-Berufskolleg geprägt von methodischer Differenzierung (wie z.B. Kooperative Lernarrangements). Dies ermöglicht es auch, im Unterricht individuelle Voraussetzungen und Neigungen (in Selbstlernphasen, bei Präsentationen, in Projekten) zu berücksichtigen.
- In der FSP ermöglichen insbesondere die Bearbeitung von Lernsituationen und das Fach Projektarbeit individuelle Lernarrangements.
- Die Notwendigkeit, dass alle Lernende am Ende des jeweiligen Bildungsgangs die gleichen Examensvoraussetzungen erfüllen sollen, sprechen für die Nutzung individueller Lernarrangements, die möglichst die Möglichkeit bieten, sich dem Examensniveau anzugleichen.
- Die Unterrichtsgestaltung wird im Sinne interner Förderung (2.2) durch Stützangebote in einzelnen Fächern ergänzt, die bei Bedarf zeitnah eingerichtet und in den Stundenplan integriert werden. Der Bedarf wird durch die betroffenen Lehrkräfte festgestellt und die Einrichtung gemeinsam mit der Schulleitung koordiniert. Zur Ermittlung des Bedarfs wäre es wünschenswert zukünftig eine schriftliche Abfrage durchzuführen, bei der die Lernenden sich gleichzeitig für konkrete Teilnahmezeiträume selbst verpflichten
- Ergänzend ist am August-Vetter-Berufskolleg im Cloud-Speicher das AVB-SEGEL für alle Lernenden erreichbar eingerichtet. Hier sollen aufgegliedert nach Bildungsgängen und Fächern bzw. Lernfeldern Materialien bereitgehalten werden. Alle Unterrichtenden speisen dort Informationen und Aufgaben zu relevanten Unterrichtsinhalten ein und verweisen Lernende im Bedarfsfall auf die entsprechenden Möglichkeiten der selbständigen Erarbeitung von Lerninhalten.
- Im Handlungsfeld Lernberatung (2.3) spielen vor allem die regelmäßig stattfindenden Besprechungen der sonstigen unterrichtlichen Mitarbeiterleistungen eine wesentliche Rolle. Über die konkrete Leistungsbewertung hinaus geht es dabei auch um Hinweise zur Förderung des individuellen Lernfortschritts. Für einen sinnvollen und zielführenden Austausch zwischen Lehrkraft und Lernender oder Lernendem steht ein entsprechender Gesprächsleitfaden zur Verfügung (Team „AVB Lehrerzimmer“; Ordner „Individuelle Förderung“).
- Das Angebot der Lernberatung in Form eines Lerncoachings wird unterrichtsbegleitend im Sinne eines individuellen Lerntrainings angeboten. Lernende können sich auf der Homepage der Schule über dieses Angebot informieren oder werden durch die jeweiligen Fachlehrkräfte, bei denen ein entsprechender Bedarf sichtbar wird, entsprechend auf dieses Angebot verwiesen.
- Für Beratungsangebote zur individuellen Laufbahngestaltung innerhalb des Bildungsgangs oder im Übergang von einem zum anderen Bildungsgang sind die jeweiligen Klassenlehrkräfte sowie die Bildungsgangleiterinnen und -leiter zuständig. Bei Bedarf kann hier die Schulleitung hinzugezogen werden.

#### 4.8.1.3 Übergänge bearbeiten, Lernbiografien bruchlos gestalten

In den Handlungsfeldern „Übergangsberatung“ (3.1), „Lebenssituationsberatung“ (3.2) sowie „Lernberatung“ (3.3) bietet das August-Vetter-Berufskolleg folgende Angebote:

- Verantwortlich für die Übergangsberatung (Handlungsfeld 3.1) sind die Klassenlehrkräfte und Bildungsgangleiterinnen und -leiter. Bei Bedarf kann die Schulleitung hinzugezogen werden. Diese Beratung findet nach Bedarf statt.
- Um die Übergänge aus den Bildungsgängen effektiv zu gestalten und die weitere Bildungs- und Berufsbiografie der Lernenden möglichst bruchlos zu gestalten, findet regelmäßig (ein Mal pro Schuljahr) ein Beratungsangebot durch die Bundesagentur für Arbeit in den Räumlichkeiten der Schule statt.
- Zur adäquaten Gestaltung dieses Übergangs gehört auch ein regelmäßig (einmal jährlich) stattfindendes Bewerbungstraining durch die Barmer GEK, an dem die Lernenden freiwillig teilnehmen können.
- Ansprechpartner in besonderen Lebenssituationen (Handlungsfeld 3.2) sind grundsätzlich zunächst alle Unterrichtenden. Von besonderer Bedeutung sind die dafür ausgebildeten Beratungslehrkräfte, die für individuelle Gesprächstermine zur Verfügung stehen. Darüber hinaus können auch die Schulseelsorge und die SV-Lehrkräfte als Gesprächspartner angefragt werden.
- Lernberatung (3.3) wird im August-Vetter-Berufskolleg in Form des Lerncoachings (siehe 2.3) von der dafür ausgebildeten Lehrkraft angeboten. Dabei spielen auch grundsätzliche Fragen zur individuellen Lernbiografie eine wichtige Rolle. Auch dafür können individuelle Beratungstermine vereinbart werden.
- Alle Unterrichtende sollen in Bedarfsfällen den Lernenden entsprechende Hinweise auf diese Beratungsmöglichkeiten und die zuständigen Ansprechpartner geben.

#### 4.8.1.4 Wirksamkeit prüfen, Förderung über Strukturen sichern

In den Handlungsfeldern „Evaluation“ (4.1), „Konzeption“ (4.2) sowie „Organisatorischer Rahmen“ (4.3) stellt sich das Bild am August-Vetter-Berufskolleg wie folgt dar:

- Eine systematische, quantifizierbare Analyse der Wirksamkeit der aufgeführten Maßnahmen findet nicht statt. Es ist allerdings auch fraglich, ob der Aufwand einer solchen Analyse in einem zu rechtfertigen Verhältnis zum Ertrag der Ergebnisse steht.
- Eine Sicherung der Maßnahmen zur individuellen Förderung findet durch das hier vorliegende Konzept statt (Handlungsfeld 4.2).
- Der organisatorische Rahmen (Handlungsfeld 4.3) des August-Vetter-Berufskollegs bietet in Bezug auf die individuelle Förderung folgende Zuständigkeit: Verantwortlich dafür, das Thema in die Schulentwicklung zu integrieren, trägt neben der für die individuelle Förderung zuständige Lehrkraft auch die Schulleitung. Die Schulleitung gewährleistet auch das Ressourcenmanagement und koordiniert die Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern. Verantwortlich für die Umsetzung (bzw. Sicherung) von Maßnahmen in den Bildungsgängen oder im Unterrichtsgeschehen sind die Bildungsgangleiterinnen und -leiter.

#### 4.8.2 Umsetzung und Evaluation:

- Das vorliegende Konzept wird in dieser Form zu Beginn des Schuljahres 2024-25 vorgelegt.

- Hier ist eine Konzeption von individueller Förderung beschrieben, die sich in den letzten Schuljahren zum Teil auch informell durch den pädagogischen Alltag (weiter-)entwickelt hat. Dabei wurden Maßnahmen mit einer positiven Wirkung im Bezug auf den Lernfortschritt der Lernenden vertieft: z.B. der Blick auf das allgemeine Lernverhalten bei der Besprechung der unterrichtlichen Mitarbeitungsleistungen.
- Zum jetzigen Zeitpunkt (Beginn des Schuljahres 2024-25) gilt es, die beschriebenen Maßnahmen stärker in das Bewusstsein aller Unterrichtenden und der Lernenden zu bringen und zu intensivieren. Durch eine konsequentere Umsetzung sollen die Maßnahmen noch fruchtbarer in Bezug auf den Förderbedarf wirken.
- In einer der ersten Lehrkräftekonferenzen des Schuljahres 2024-25 wird noch einmal intensiv auf den Gesprächsleitfaden für Entwicklungsgespräche (Besprechung der unterrichtlichen Mitarbeitungsleistung) hingewiesen.
- Im Laufe des Schuljahres 2024-25 sollen in das AVB-SEGEL für alle Bildungsgänge weitere Materialien eingestellt werden, sodass am Ende des Schuljahres wesentliche Unterrichtsinhalte in allen Bildungsgängen mit Informationsmaterial und Aufgaben abgedeckt sind.
- Stützangebote sollen im Lauf des Schuljahres 2024-25 immer mehr in einer standardisierten und schriftlichen Form ermittelt werden, sodass der Bedarf zuverlässiger ermittelt werden kann. Dazu wird im Team „AVB Lehrerzimmer“; Ordner „Individuelle Förderung“ im Lauf des ersten Schulhalbjahres 2024-25 ein entsprechendes Formular hinterlegt.
- Das Lerncoaching am August-Vetter-Berufskolleg soll im Laufe des Schuljahres 2024-25 durch entsprechende Hinweise durch die Unterrichtenden noch stärker als Möglichkeit der Förderung den Lernenden bekannt gemacht werden.
- Am Ende des ersten Halbjahres 2024-25 sollen in einer Lehrkräftekonferenz die Fortschritte in Bezug auf dieses Konzept beleuchtet und weiterer Entwicklungsbedarf festgestellt werden.

## 4.9 Lern- und Arbeitsumgebung

Im Sinne eines positiven, wertschätzenden und vertrauensvollen Umgangs miteinander wird am August-Vetter-Berufskolleg auf eine gepflegte und ansprechende Gebäude- und Raumgestaltung sowie eine die Kommunikation und die Unterrichtstätigkeit fördernde Lern- und Arbeitsumgebung geachtet. Das Schulgebäude und -gelände wird sinnvoll genutzt und einladend gestaltet. Auf eine fortlaufend gute, an zeitgemäßen Kriterien ausgerichtete Ausstattung aller Räume wird Wert gelegt.

Ausgehend vom Grundgedanken der Bewahrung und des pfleglichen Umgangs mit der Schöpfung achten alle am Schulleben Beteiligten auf einen sparsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

### 4.9.1 Bestandsaufnahme

Das August-Vetter-Berufskolleg hält eine vielfältige und anregende Lern- und Arbeitsumgebung bereit.

Unterschiedliche große Klassenräume machen eine Berücksichtigung der Klassengröße bei der Raumzuteilung möglich. Eine Klassenraumgestaltung durch die Klassen ist möglich. Arbeitsplätze außerhalb der Klassenräume in den Foyers, Fluren und der Bibliothek erweiterten die Möglichkeiten. Für Gruppenarbeiten, Projektarbeiten sowie Lernteams, Gesprächsgruppen usw. kann so die passende Arbeitsumgebung genutzt werden.

Der Schulträger sorgt für eine gute Ausstattung des August-Vetter-Berufskollegs. Das betrifft sowohl das notwendige Mobiliar in den Klassenräumen wie auch zusätzliche Ausstattung von Räumen in der Bibliothek, Neben- und Arbeitsräumen. Regelmäßige Reparatur- und Renovierungsarbeiten sorgen dafür, dass das Gebäude immer in einem sehr guten Zustand ist.

Die Arbeitsmöglichkeiten für Lehrerinnen und Lehrer sind am August-Vetter-Berufskolleg eher knapp bemessen. Durch die Verkleinerung eines sehr großen und so nicht benötigten Klassenraums wurde ein zusätzlicher Arbeitsraum für das Kollegium geschaffen, was die Anzahl von Lehrerarbeitsplätzen und damit die Situation sehr verbessert hat.

Im Rahmen der Digitalisierung der Schulen hat das August-Vetter-Berufskolleg in den letzten Jahren zahlreiche digitale Endgeräte (iPads) erworben und das WLAN-Netzwerk stark ausgebaut, sodass alle Lernenden im Zeitalter von Internet und KI die Möglichkeit haben, erfolgreich und digital in der Schule zu arbeiten. Grundlage hierzu ist das Programm Microsoft 365, zu dem alle Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler einen Account haben.

Neben Rückzugorten wie der Bibliothek bieten Sitzbänke/Tisch Kombinationen in den Fluren den Lernenden die Möglichkeit auch neben dem klassischen Klassenzimmer individuell oder in Gruppenarbeit zu arbeiten und neues Wissen zu erwerben. Hinzu kommen weitere Sitzgruppen auf dem Schulhof sowie die Möglichkeit durch die Kooperation mit dem nahegelegenen Café Karton auch nach Schulschluss weiterzuarbeiten.

Die zum 2. Halbjahr 2024/2025 fertig gestellte Sporthalle, die das August-Vetter-Berufskolleg in Kooperation mit dem St. Josef Gymnasium benutzt, bietet zudem neueste Ausstattungen und Equipment im Sportbereich, sodass die Gestaltung des Sportunterrichts nachhaltig profitieren kann.

#### **4.9.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**

Da dem Entwicklungsbereich Lern- und Arbeitsumgebung grundsätzlich von allen am Schulleben den August-Vetter-Berufskollegs Beteiligten eine positive Resonanz bescheinigt wird, gehört dieser Aspekt nicht zu den Prioritäten weiterer Schulentwicklungsarbeit.

Gleichwohl dürfen die guten Referenzen nicht dazu verleiten, diesen Aspekt zu vernachlässigen. Auch wenn es zurzeit keine kurzfristigen konkreten Entwicklungsvorhaben gibt, muss die Zielsetzung doch darin bestehen, dass das Bestehende aufrecht gehalten und fortschreibend dem jeweiligen Entwicklungsstand angepasst wird.

Ein eher mittelfristig angelegtes Ziel könnte in der Neugestaltung der Aufenthaltsbereiche im Gebäude liegen. Nachdem vor einigen Jahren der Außenbereich auf der Basis von Schülerideen neu gestaltet wurde, soll nun auch im Gebäude die Aufenthaltsqualität weiter erhöht werden. Dieses Anliegen wird aus der Schülerschaft immer wieder geäußert, Planungen gehen in die Richtung, die Flurbereiche aufzuwerten und vor allem auch im Bereich der Schülereküche mehr Sitzmöglichkeiten zu schaffen.

#### **4.10 Gesundheitsschutz und -förderung**

Basierend auf einem ganzheitlichen Verständnis von Gesundheit erweist sich das August-Vetter-Berufskolleg als eine die Gesundheit erhaltende und fördernde Schule sowohl für Schülerinnen und Schüler, Studierende, Lehrerinnen und Lehrer als auch für weitere Beschäftigte. Grundlegend ist hierbei die Annahme, dass eine Schule nur dann von allen gern besucht wird und zu Arbeitsfreude und Lernerfolgen führt, wenn die Beteiligten sich in ihr wohl fühlen und sowohl physische als auch psychische Bedürfnisse berücksichtigt sehen.

Vorgaben des Arbeits- und Gesundheitsschutzes bzw. der Sicherheit am Arbeitsplatz werden umfassend berücksichtigt und regelmäßig überprüft und sich verändernde Notwendigkeiten im Verlauf des Schullebens fortlaufend berücksichtigt.

#### **4.10.1 Bestandsaufnahme**

Versteht man Gesundheit nicht nur als Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen, sondern - wie die WHO - als Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens, so wird deutlich, dass die Rolle der Schule eine vielfältige ist: Gerade am August-Vetter-Berufskolleg, einer Schule, die ihren Schwerpunkt im Sozial- und Gesundheitswesen hat, eröffnen sich Möglichkeiten a) gesundheitsrelevantes Wissen zu erlangen, b) Gesundheitsbewusstsein zu fördern und c) Gesundheitsverhalten zu erleben und zu entwickeln.

Im Zusammenhang mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung bedeutet dies, im schulischen Alltag konsequent die Erkenntnisse der Gesundheitswissenschaften anzuwenden und so einen Beitrag zur Qualität von Schul- und Unterrichtsprozessen zu leisten und die Zufriedenheit bzw. das Wohlbefinden aller am Schulleben Beteiligten zu fördern.

Hierzu berücksichtigt das August-Vetter-Berufskolleg sowohl verhaltenspräventive wie auch verhältnispräventive Maßnahmen.

#### Gesundheitsförderung und Prävention

- Das Thema Gesundheit ist ein Basisthema im Fach Gesundheitswissenschaften und im Fach Biologie bzw. Naturwissenschaften in allen Bildungsgängen.
- Im Fach Sozial- und Erziehungswissenschaften der Berufsfachschule ist das Thema Gesundheit, eingebunden in den Themenkomplex gesunde Entwicklung. Hier kommt es zu fächerübergreifendem Arbeiten an diesem Thema.
- Einmal im Jahr bietet das August-Vetter-Berufskolleg in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz eine Blutspendeaktion an.
- In der Projektwoche der Berufsfachschule werden gesundheitsrelevante Themen erarbeitet (z.B. Blutspende, Organspende, Knochenmarksspende).
- In Differenzierungsangeboten und Vertiefungsbereichen werden den Schülerinnen und Schülern der Berufsfachschule sowie den Studierenden der Fachschule Kenntnisse zur Ersten Hilfe bei Erwachsenen bzw. bei Kindern vermittelt.
- Im Differenzierungskurs "Gesundheitswissenschaften" des beruflichen Gymnasiums werden Kenntnisse zu verschiedenen Bereichen der Gesundheit thematisiert.
- Der Pflegeraum steht allen Bildungsgängen offen und wird insbesondere im Fach Gesundheitswissenschaften und dem Vertiefungsbereich der Fachschule genutzt.
- Im Schuljahr 2023/2024 stand die Lehrergesundheit im Fokus des pädagogischen Tages.
- In den Fächern Gesundheitswissenschaften und Sozial- und Erziehungswissenschaften, sowie in den Lernbereichen "Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten" und "Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren" und im Vertiefungsbereich Hilfen zur Erziehung wird das Thema Sucht behandelt.
- Es werden die Angebote der AG Sucht (Austausch von Materialien, z.B. Koffer zum Thema Alkoholmissbrauch) des Kreises Borken genutzt sowie weitere Angebote der Stadtbibliothek Bocholt (Demenzkoffer).
- Das Thema Mediensucht findet in unserem Medienkonzept / Handynutzungskonzept Berücksichtigung.
- Es finden regelmäßig Schulungen zur Prävention vor sexuellem Missbrauch statt (vgl. 2015 und Vertiefung im Jahr 2022).



Ernährung:

- Die Schüler und Schülerinnen sowie die Studierenden betreiben eigenverantwortlich eine Schülercafeteria, in der auch Wert auf ein gesundes Angebot gelegt wird. Zudem werden hier die Schüler, Schülerinnen und Studierenden mit allgemeinen Maßnahmen der Hygiene vertraut gemacht. In der Schülercafeteria werden u.a. Fairtrade Produkte angeboten. Der faire Handel beschreibt einen Handel, der auf Respekt und Transparenz und Engagement im Umweltschutz aufgebaut ist. Durch den Kauf dieser Produkte wird die Gesundheit unterstützt und die Sozialkompetenz der Käuferinnen und Käufer gefördert.
- Ernährung wird sowohl im Fach Gesundheitswissenschaften und Biologie der Berufsfachschule, der Fachoberschule und des beruflichen Gymnasiums wie auch im Fach Naturwissenschaften und im Vertiefungsbereich der Fachschule thematisiert.

Bewegungs-/Entspannungsangebote:

- Im Bildungsbereich Gesundheit/Bewegung der Fachschule werden den Studierenden verschiedene Entspannungstechniken vermittelt.
- Im Differenzierungsbereich der Berufsfachschule gibt es z.B. Projekt- und Differenzierungsangebote zu verschiedenen Gesundheitsthemen (z.B. Glück), die Themen variieren.
- In der Berufsfachschule werden im Differenzierungskurs „Juleica“ Bewegungs- und Kooperationsspiele thematisiert. Die Jugendleitercard „Juleica“ ist ein bundesweit gültiger Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Im Sportunterricht sowie im Fach Gesundheitswissenschaften werden gesunde Bewegung, bzw. Bewegungsabläufe und „Rückengesundheit“ thematisiert und in praktischen Übungen erlernt.
- Im Fach Gesundheitswissenschaften werden in verschiedenen Unterrichtsreihen (z.B. Stress, Bewegungsapparat, ...) 10 Minutenpausen im Unterricht durchgeführt, die gesundheitsfördernde Impulse setzen.

Beratungsangebote: (vgl. auch Beratungskonzept)

- Eine Gruppe von Beratungslehrer/-innen steht den Schülerinnen und Schülern und Studierenden zur psychosozialen Beratung zur Verfügung bzw. stellt diese bei Bedarf Kontakte her zu weiteren Kooperationspartnern (z.B. Ehe- und Familienberatung).
- Alle am Schulleben Beteiligten haben die Möglichkeit, sich zur Beratung an die Schulseelsorge und/oder an das Beratungsteam zu wenden.
- Grundsätzlich stehen alle Lehrenden als Ansprechpartner für Studierende und Schüler und Schülerinnen zur Verfügung.
- Für die Gesundheit der Lehrenden besteht die Möglichkeit der kollegialen Fallberatung und Supervision durch den Träger.

Soziales Miteinander/Schulleben:

- Regelmäßig finden Aktivitäten zugunsten des Schulprojektes Vamos Juntos in Bolivien statt. Das soziale Engagement für benachteiligte Menschen versteht das AVB als einen wichtigen Bildungsauftrag.
- Sowohl die wöchentlichen Gottesdienste als auch die Tage religiöser Orientierung tragen nicht nur zur Reflexion, sondern auch zur Kontemplation und Stressreduktion bei.
- Gemeinschaftsstiftende Aktivitäten (gemeinsame Weihnachtsfeiern, gemeinsames Frühstück in der Adventszeit, Studienfahrten, Kollegiums Ausflüge, Tage Religiöser Orientierung usw.) erhöhen die Identifikation mit der Schule und steigern somit das subjektive Wohlbefinden.

- Um den Schülerinnen und Schülern den Übergang von den zuführenden Schulen auf unser Berufskolleg zu erleichtern, finden Informationstage, pädagogisch gestaltete Einführungstage und Rituale (z.B. Kuchenbuffet am ersten Schultag) statt.

#### Unterrichtsgestaltung/Lern- und Arbeitsplatzgestaltung:

- Die Vermittlung von Lerntechniken durch die Methodenwerkstatt und die Portfolioarbeit trägt dazu bei, einen individuellen Zugang zum Thema Lernen zu finden, was ebenfalls zu besserem Wohlbefinden im Schulalltag beiträgt.
- Gleiches gilt für die Stärkung von Schüleraktivität und -selbstständigkeit im Unterricht.
- Ein auf kooperativer Methodenvielfalt basierender Unterricht, in dem sich Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten abwechseln, trägt nicht nur zur stärkeren Aufnahmebereitschaft der Schülerinnen und Schüler bei, sondern auch zu ihrer Zufriedenheit und Ausgeglichenheit. Die Möglichkeit weitere Räumlichkeiten neben dem Klassenraum nutzen zu können (z.B. Flure Bibliothek, Außenbereich, Café Karton) ist dabei unabdingbar und hilft den Geräuschpegel zu begrenzen.
- Den Schülern und Schülerinnen, den Studierenden stehen zur Aufbewahrung von Büchern, etc. verschließbare Spinde zur Verfügung. Diese bieten ihnen einen kleinen persönlichen Raum und dienen zudem der Rückengesundheit.
- Eine Entlastung für die Lehrerinnen und Lehrer kommt unter anderem dadurch zu Stande, dass ein Austausch von Material innerhalb des Kollegiums selbstverständlich ist.
- Ein zusätzlich geschaffener Lehrerarbeitsraum steht den Lehrenden zur Verfügung.
- Zur Förderung der Rückengesundheit der Lehrenden sind ergonomisch gestaltete Tische und Stühle angeschafft worden.

Der Gesundheitsschutz ist eine wichtige Komponente im Schulalltag. Es wurde ein Sicherheitskonzept für das August-Vetter-Berufskolleg entwickelt.

#### Krisenmanagement:

- Es gibt am AVB ein Krisenteam, welches sich eingehend mit der Erstellung von Handlungsplänen in Krisenlagen, Aufbau und Pflege eines Sicherheitssystems (bestehend aus Objektakte, Gebäudesicherheit und Alarmsystemen und dem Aufbau eines Netzwerkes mit außerschulischen Kooperationspartnern) beschäftigt.
- Das Kriseninterventionsteam setzt sich mit allen Bereichen einer schulischen Krise auseinander: Die schließt Prävention, Intervention und Nachsorge mit ein.
- Das Team setzt sich aus der Schulleitung, der Schulseelsorge, dem Sicherheitsbeauftragten, den Sekretärinnen, dem Hausmeister sowie den verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen für die Bereiche Sicherheitsfragen, Kommunikation/Beratung/Betreuung und Erste Hilfe zusammen.

#### Unfallverhütung:

- Jährlich finden protokollierte Brandschutzübungen mit und oder ohne Beteiligung der Berufsfeuerwehr der Stadt Bocholt statt. Hierbei wird sichergestellt, dass alle Fluchtwege frei von Hindernissen und Brandlasten sind.
- Diese Fluchtwege sowie der Sammelpunkt zur Evakuierung sind auf den Fluchtplänen, welche in den Klassenräumen und an gut wahrnehmbaren Punkten im Schulgebäude angebracht sind, gekennzeichnet. Die Verwendung dieser Wege wird in der Brandschutzübung trainiert.
- Es sind eine Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen als Ersthelfer/Ersthelferin ausgebildet.

- In den Differenzierungskursen der Berufsfachschule sowie dem Vertiefungskurs der Fachschule haben die Schülerinnen und Schüler sowie die Studierenden die Möglichkeit, einen Erste-Hilfe-Kurs inklusive Zertifikat zu erwerben.
- Die Unterrichtsmaterialien für das Fach Biologie entsprechen dem aktuellen Gefahrenstoffrecht und sind unzugänglich für Schüler und Schülerinnen aufbewahrt.

#### Hygiene:

- Maßnahmen zur Vorbeugung von Infektionskrankheiten beziehen sich zuallererst auf die Reinigung entsprechender Flächen, auf denen sich Keime sammeln können.
- Um dies sicher zu stellen, erfolgt jeden zweiten Tag eine Reinigung aller Sanitär-, Klassen- und weiterer Arbeitsräume.
- In Anlehnung an die in allen Klassen- und Sanitärräumen ausgehängten Hygienepläne ist eine Handreinigung mit Flüssigseife und Desinfektion in allen Toilettenräumen möglich.
- Im Bereich des Kiosks befindet sich ein Kühlschrank, in dem Lebensmittel aufbewahrt werden, die in den Pausen zum Verzehr verwendet werden. Die Innentemperatur des Kühlschranks wird regelmäßig kontrolliert und dokumentiert, um die erforderlichen Werte zu gewährleisten.
- Die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule und der Fachoberschule erlangen im Rahmen des Unterrichts umfassende Kenntnisse zum Immunsystem und zu Infektionskrankheiten als Grundlage von Hygiene – und Infektionsschutz.

#### **4.10.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**

Das Thema Gesundheit ist stets aktuell und der Bedarf in der Schülerschaft und im Kollegium hoch. Nicht zuletzt hat die Coronakrise den Aspekt der physischen und psychischen Gesundheit noch stärker in den Fokus gerückt.

Der Entwicklungsbereich Gesundheit /gesunde Lebensführung muss insgesamt in Zukunft noch stärker im Schulalltag kommuniziert werden.

Mittelfristig bietet es sich an, das Thema rund um den Schutz der Gesundheit konzeptionell weiter zu systematisieren und zu standardisieren. Ausgangspunkt dazu könnten insbesondere Aktivitäten im Differenzierungsbereich der Berufsfachschule sein, die lohnend sind, auf die anderen Bildungsgänge übertragen zu werden. Als Ergebnis von Projekttagen der Berufsfachschule wurden auf Wunsch der Schüler und Schülerinnen teilweise ergonomisch verbesserte Stühle angeschafft. Die ergonomischen Bedingungen für die Schüler und Schülerinnen und der Studierenden sollten verbessert werden. Insgesamt sollten weiterhin die Wünsche der Lernenden eruiert werden, um ihnen verstärkt Möglichkeiten der Partizipation zu eröffnen.

Wichtig ist, die Aspekte der Lehrgesundheit, die am pädagogischen Tag erarbeitet wurden, zeitnah weiter zu verfolgen, insbesondere der Punkt der verstärkten Rückzugsmöglichkeiten für Lehrende und Lernende.

#### **4.11 Fortbildung**

Ausgehend vom Ziel der steten weiteren Entwicklung individueller Kenntnisse und Kompetenzen, von Erfordernissen im Hinblick auf die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie die Förderung der weiteren gemeinsamen Arbeit bilden sich die Kolleginnen und Kollegen des August-Vetter-Berufskollegs regelmäßig fort. Die Fortbildungen werden im Rahmen eines Fortbildungsplanungskonzepts koordiniert, reflektiert und evaluiert. Die Ergebnisse und

Erkenntnisse aus Fortbildungsmaßnahmen sind für alle transparent und werden gemeinsam nutzbar gemacht.

#### **4.11.1 Bestandsaufnahme**

Auf der Grundlage des Fortbildungskonzeptes soll für das Lehrerkollegium des August-Vetter-Berufskollegs der Fortbildungsbedarf ermittelt sowie die Fortbildungsplanung und -durchführung konkret umgesetzt werden. Dies obliegt der Schulleitung in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe.

Die Entwicklung der Fortbildungskonzeption wird dabei als ein gemeinsames Vorhaben, unter Beteiligung des gesamten Kollegiums verstanden. Das August-Vetter-Berufskolleg als katholische Schule in Trägerschaft des Bistums Münster nimmt hierbei einen Bildungsauftrag wahr, der nicht nur staatlich, sondern auch kirchlich verantwortet ist. Konkrete Fortbildungsvorhaben orientieren sich dabei an bildungspolitischen Vorgaben. Anspruch und Maßstab für die Entwicklung der schulischen Arbeit stellt das Leitbild für die katholischen Schulen im Bistum Münster dar (Näheres siehe Fortbildungskonzept).

Dem Fortbildungskoordinator kommt in diesem Rahmen eine besondere Bedeutung zu: Der Fortbildungskoordinator systematisiert die Fortbildungsplanung und gewährleistet im Lehrerkollegium die Transparenz und Kontinuität des gesamten Fortbildungsprozesses. Die Ermittlung des Fortbildungsbedarfs ist dabei Voraussetzung für eine qualitative Fortbildungsplanung; der Fortbildungsbeauftragte gewährleistet das vereinbarte Verfahren nach der Bedarfsermittlung. Wenn notwendig, organisiert er nach ermitteltem Fortbildungsbedarf konkrete Fortbildungsveranstaltungen, ansonsten unterstützt er das Kollegium bei der konkreten Planung und Durchführung von Fortbildungsvorhaben (Näheres siehe Fortbildungskonzept). Diese Funktion ist in Personalunion an den Vorsitz der Steuergruppe gekoppelt, um mögliche "Reibungsverluste" zu minimieren.

In der Vergangenheit wurden die schulexternen Fortbildungserfahrungen im Kollegium des August-Vetter-Berufskollegs wenig systematisch ausgetauscht. Mit dem Beschluss des Fortbildungskonzeptes und der Benennung des Fortbildungskoordinators ist dieses Manko behoben. Dokumentation, Evaluation und Transfer der Fortbildungsinhalte und -ergebnisse liegen in der Verantwortung der jeweiligen Lehrer, die ein Fortbildungsvorhaben absolviert haben. Schulexterne Fortbildungen werden durch das Sekretariat systematisch erfasst und an den Fortbildungskoordinator weitergegeben. Diese Fortbildungen sollen durch einen Aushang transparent gemacht werden, so dass die jeweiligen Kolleg\*innen als Multiplikator\*innen für das Thema der Fortbildung zur Verfügung stehen. In den Lehrerkonferenzen wird als fester Tagesordnungspunkt kurz über durchgeführte und geplante Fortbildungsvorhaben informiert. In der Lehrerkonferenz wird festgelegt, ob ein detaillierter Transfer von Fortbildungsinhalten in das Lehrerkollegium gewünscht bzw. notwendig ist. Ggf. wird ein Transfer von Fortbildungsinhalten in den Bildungsgang- oder Fachkonferenzen veranlasst. Die Gewährleistung des Transfers von Fortbildungsinhalten in die Schulpraxis erfolgt verantwortlich über die jeweiligen Fachlehrer; Rückmeldungen über erfolgte Transfers in den Bildungsgang sollen in den jeweiligen Bildungsgangkonferenzen (mitunter auch in Fachkonferenzen) erfolgen.

Bei Themen, die das ganze Kollegium betreffen und/oder die künftige Unterrichtsentwicklung tangieren, werden jedoch schulinterne Fortbildungen für das ganze Kollegium präferiert.

#### **4.11.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**

Da dem Entwicklungsbereich Fortbildung bereits seit dem Schuljahr 2011/2012 am August-Vetter-Berufskolleg besonderes Augenmerk zugeteilt wurde, ergeben sich inhaltlich sowie organisatorisch keine weiteren kurzfristigen Zielsetzungen.

Aber auch wenn die Weiterentwicklung dieses Aspekts nicht zu den Prioritäten weiterer Schulentwicklungsarbeit am August-Vetter-Berufskolleg gehört, darf dieser Bereich nicht vernachlässigt werden. Das betrifft vor allem die Schulinternen Fortbildungen zur digitalen Entwicklung von Schule und Unterricht. Gerade die zunehmende Digitalisierung von Schule und Unterricht macht es notwendig, sowohl weiterhin ganztägige (verbindliche) Fortbildungsveranstaltungen zu initiieren als auch weiterhin mehrere kürzere (individuelle) Fortbildungen im laufenden Schuljahr anzubieten. Hierzu stimmen sich der Fortbildungskoordinator, die Steuergruppe und die AG Digitale Medien ab.

## **4.12 Medienausstattung**

Vor dem Hintergrund der stetigen weiteren technischen Entwicklung und der Notwendigkeit einer angemessenen Präsentation von Unterrichtsinhalten wird die Medienausstattung der Schule fortlaufend beobachtet und im Rahmen eines Medienkonzepts regelmäßig weiterentwickelt.

### **4.12.1 Bestandsaufnahme**

Der Unterricht am August-Vetter-Berufskolleg verfolgt das Ziel einer umfassenden Kompetenzförderung der Schülerinnen und Schüler. Personale, soziale und vor allem Handlungskompetenzen sollen erweitert werden, um ihnen privat und beruflich die Möglichkeit zu vermitteln, in einer immer komplexeren und zunehmend medial geprägten (Arbeits-) Welt leben und agieren zu können.

Vor diesem Hintergrund erscheint es unabdingbar notwendig, gerade auch in Schulen mit beruflich orientierten Bildungsgängen eine intensive Arbeit und Auseinandersetzung mit neuen Medien anzubieten. Ein Einsatz von und eine Auseinandersetzung mit neuen Medien erfolgt gemäß den jeweiligen Richtlinien und Lehrpläne in allen Unterrichtsfächern und Bildungsbereichen und ist dort als konstitutiver Teil der Arbeit anzusehen (Näheres siehe Medienkonzept).

Die vorhandene Ausstattung mit neuen Medien wurde auf der Grundlage notwendiger Schulentwicklungsprozesse und der sich stetig verändernden Anforderungen an einen zeitgemäßen und zukunftsorientierten Fachunterricht überprüft (zur Bestandsaufnahme der materiell-institutionellen Voraussetzungen siehe Medienkonzept).

#### Didaktische Konzeption:

Die Schülerinnen und Schüler des August-Vetter-Berufskollegs verfügen bei Eintritt in die Fachoberschule bzw. die Höhere Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen über einen mittleren Schulabschluss. Durch diesbezügliche Vorbereitung in der Sekundarstufe I und inzwischen starke Verbreitung von digitalen Endgeräten im häuslichen Bereich verfügen alle, wenn auch in deutlich unterschiedlicher Intensität, über Grundlagenkenntnisse und Grundtechniken im Bereich der neuen Medien. Wichtig ist es, diese zunächst im Unterricht auf einen möglichst einheitlichen Stand zu bringen und mit gegebenen Standards und spezielleren Kenntnissen vor allem im Bereich der Microsoft Office-Programme Word, Excel und PowerPoint abzugleichen. Dies geschieht entsprechend der Lehrplanvorgaben im Informatikunterricht des berufsbezogenen Lernbereichs (für die Fachoberschule) oder des Differenzierungsbereichs (für die Höhere Berufsfachschule). Bei den Studierenden der Fachschule für Sozialpädagogik können diese Grundlagenkenntnisse vorausgesetzt werden. Sie bringen ihre zumeist in der FOS oder BFS erworbenen Kenntnisse in die Erstellung diverser Planungsent-

würfe, Beobachtungsberichte, Facharbeiten, Präsentationen etc. ein (zum Einsatz von Software und Computern in den einzelnen Bildungsgängen siehe auch Medienkonzept).

In allen Bildungsgängen werden Laptops und vermehrt iPads sowohl in Fächern und Bildungsbereichen als auch für übergreifende und projektorientierte Arbeiten genutzt. Die Geräte werden zum Teil von der Schule zur Verfügung gestellt oder sind in einer immer größeren Zahl im Besitz der Schülerinnen und Schüler. In zunehmenden Maße wird von Schülerinnen und Schülern selbst organisiertes und selbst gesteuertes Lernen gefordert. Für diese Lernprozesse ist die Nutzung von und die Auseinandersetzung mit den neuen Medien unmittelbar erforderlich

#### **4.12.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**

In den letzten Jahren wurde der Medienbestand stark aufgestockt. Für alle Schülerinnen und Schüler können, bei Bedarf, I-Pads ausgegeben werden. Alle Klassenräume sind mit interaktiven ActiveBoards ausgestattet, die ganze Schule ist mit einem WLAN-Netz (Gast-WLAN oder auch ein schulinternes WLAN) versorgt.

Es zeigt sich aber, dass durch diese technische Ausstattung auch der Bedarf an Pflege, Wartung und Organisation der Geräte (Ausleihe, Rücknahmen, Aufladen ...) enorm gestiegen ist. Der Support wird durch das Medienteam erbracht, auch wenn die Administration weiterhin dem Bistum vorbehalten ist. Hier ist in Zukunft die Schule in Zusammenarbeit mit dem Schulträger stark gefordert, den Bedarf an technischem Support sowie auch Einarbeitung und Schulung der Lehrerinnen und Lehrer sicher zu stellen.

An einem medienpädagogischen Konzept zur Einbindung der neuen medialen Möglichkeiten in die didaktischen Jahresplanungen und den Unterricht wird zurzeit gearbeitet. Dieses soll im Schuljahr 2024/25 in Kraft treten. Das Konzept wurde an einem pädagogischen Tag im Schuljahr 2023/24 vorgestellt.

### **4.13 Stunden- und Vertretungsplan**

Unsere Schule verfügt über ein transparentes Stundenplan- und Vertretungskonzept, klare Zeitübersichten bzw. Terminplanungen.

#### **4.13.1 Bestandsaufnahme**

Die Entwicklung des Stundenplans obliegt dem/der stellvertretenden Schulleiter/in des August-Vetter-Berufskollegs.

Durch den Stundenplan wird der Tagesablauf bestimmt. Dabei sind verschiedene Parameter, unter anderem die Arbeitszeit der Beschäftigten und der Alltag der Schülerinnen und Schüler, zu beachten. Die Wahl der Fächer, die Verteilung der Fachstunden im Tagesverlauf und auf die Wochentage sowie der Rhythmus von Unterrichtszeiten und Pausen nehmen Einfluss auf die Gesundheit aller Beteiligten. Daher finden bei der Gestaltung und Umsetzung des Stundenplans neben den schulrechtlichen Regelungen zu den wöchentlichen Pflichtstunden die nachfolgenden Maßnahmen Berücksichtigung:

- Gemeinsam mit allen Lehrkräften entscheidet die Schulleitung über die Unterrichtsverteilung. Diese Entscheidung erfolgt schrittweise.

Zu Beginn jedes 2. Halbjahr erfolgt eine Befragung durch einen Aushang im Lehrkräftezimmer. Die Lehrkräfte entwickeln im Diskurs gemeinsam Vorschläge, die im nächsten Schritt von den Bildungsgangleitungen überarbeitet werden. Im nächsten Schritt finden Gesprächsrunden mit den jeweiligen Bildungsgangleitungen und der Schulleitung statt, welche in einer vorläufigen Verteilung münden, die in der letzten Lehrkräftekonferenz eines Schuljahres veröffentlicht wird.

- Durch zahlreiche Praktika in den verschiedenen Bildungsgängen ist ein einheitlicher Stundenplan für das gesamte Schuljahr nicht möglich.  
Es hat sich bewährt, alle Beteiligten, insbesondere die betroffenen Lehrkräfte, über Prozesse im Zusammenhang mit der Stundenplanerstellung zu informieren. Dadurch werden Entscheidungen nachvollziehbar und belasten betroffene Lehrkräfte weniger.
- Alle Lehrkräfte haben, wie in der Arbeitszeitvereinbarung geregelt, durch eine Abfrage die Möglichkeit, Einfluss auf ihren persönlichen Stundenplan zu nehmen.
- Sowohl die Unterrichtsverteilung als auch die Stundenplangestaltung orientieren sich an den Vereinbarungen der Arbeitszeitvereinbarung.
- Eine Festlegung und Zuweisung von Anrechnungsstunden zum Ausgleich für besonderen Aufgaben und Belastungen erfolgt ebenfalls jährlich, maßgeblich für die Vergabe ist der Vorschlag bzw. die Berechnungen der MAV in Absprache mit der Schulleitung.

Wechsel in der Stundenplanung werden den einzelnen Klassen pünktlich, d.h. mehrere Tage vor der Stundenplanänderung, mitgeteilt.

Der Stundenplan wird über WebUntis mit allen Beteiligten in der Schule kommuniziert. Über die Units-Mobile-App haben neben den Lehrpersonen auch alle Schüler/innen und Studierende Zugriff auf den aktuellen Stundenplan. Dieser wird nach Bedarf mehrmals täglich aktualisiert.

Für die Schüler/innen und Studierenden ist die Stundenplananzeige so eingerichtet, dass der vergangene Plan und der Plan eine Woche im Voraus zu sehen sind.

Lehrpersonen sehen zusätzlich alle Wochen der aktuellen Periode. Auch können sie sich über freie Räume und Ressourcen informieren sowie den passenden Bedarf buchen bzw. reservieren.

Die fortschreitende Digitalisierung von Lernen und Unterricht ermöglicht eine Unterrichtsgestaltung mit Hilfe digitaler Systeme und Medien. Dazu gehören Formen von Distanzunterricht ebenso wie Onlinekonferenzen oder spezielle Formen von onlinebasiertem Selbstlernen. Diese Formen wurden ab dem Schuljahr 2020/21 am August-Vetter-Berufskolleg erprobt und in der Folgezeit auch auf die Gestaltung eventueller Vertretungssituationen angewandt.

Darüber hinaus wird im AVB-SEGEL-Zentrum Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt, das in Vertretungsstunden von Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden kann.

Weitere Regelungen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und die Prinzipien für Vertretungsunterricht sind im Vertretungskonzept erfasst.

#### **4.13.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**

Aus der Bestandsaufnahme ergeben sich vier Vorhaben:

1. Die Durchschaubarkeit der Zuteilung der Anrechnungsstunden muss erhöht werden. Transparenz schafft Vertrauen und ist damit eine wichtige Grundlage für eine nachvollziehbare Verteilung (außer-)unterrichtlicher Aufgaben an unserer Schule. Die Lehrkräftekonferenz sollte transparente Grundsätze für die Verteilung unter Berücksichtigung von Entlastungen durch andere Zuweisungen (z.B. für die digitalisierungsbeauftragte Person) beschließen.
2. WebUntis bietet zahlreiche Wege die Stundenplanung ressourcenschonender zu gestalten. Um für das Kollegium und alle Lernenden am August-Vetter-Berufskolleg die gewinnbringenden Module auszuwählen, ist es sinnvoll, am Ende dieses Schuljahres eine Evaluation durchzuführen. In dieser sollten die bisherigen Erfahrungen und das Nutzerverhalten erhoben werden. Gleichzeitig kann erfragt werden, welche weiteren Module als zweckmäßig eingeordnet werden.

Ziel sollte sein, die zentrale Verwaltung der Stunden- und Vertretungsplanung zu entlasten. Gleichzeitig besteht die Gelegenheit, Unterricht effizienter und reibungsloser zu organisieren.

3. Für die Vermeidung von Unterrichtsausfall gilt es, die Formen digitaler Unterrichtsgestaltung für die Selbstlernphasen im Vertretungsfall umfangreicher und einheitlicher zu nutzen. Zum einen zielt dies auf eine Erweiterung der Medienkompetenz der Schüler/innen und Studierenden. Erreicht werden kann zum anderen, dass die Kontinuität der Bearbeitung des Lernstoffes erhalten bleibt. Ebenso erlaubt die Arbeit mit Microsoft 365 eine zeitnahe Sichtung der Arbeitsergebnisse, z.B. mittels der Microsoft OneNote-Hefte der Schüler/innen und Studierenden oder der Aufgabenfunktion von Microsoft Teams. Die Zielerreichung wird durch individuelle und schulinterne Fortbildungsangebote angestrebt. Ferner können geschulte Lehrkräfte als Multiplikatoren und Vorbilder fungieren.
4. In den Bildungsgängen wurden verschiedene Formen zur Gestaltung von Vertretungsunterricht beschlossen, ausprobiert und teils wieder abgeschafft. Die Bildungsgangkonferenz der FSP einigte sich im Jahr 2022 darauf, Vertretungsmaterialien sukzessive auf die schuleigene Plattform zu stellen. Dies sollte im Jahr 2023 abgeschlossen sein und im Jahr 2024 technisch umgesetzt werden.  
In den weiteren Bildungsgängen muss zur Aufbereitung von Material im Sinne des Vertretungskonzeptes eine Einigung gefunden, beschlossen und realisiert werden. Bildungsgangübergreifend wird ab SJ 2024/2025 die Bezeichnung „SEGEL-Zentrum“ genutzt. Neben einer eindeutigen Bezeichnung des digitalen Speicherorts ist hiermit die konzeptionelle Gestaltung und Verwendung des Vertretungsmaterials verbunden.

#### **4.14 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung**

Das August-Vetter-Berufskolleg verfügt über klare Konzepte zu einer transparenten und vergleichbaren Bewertung von Schülerleistungen.

Das Leistungskonzept legt Bewertungsgrundsätze für die schriftlichen und die sonstigen Leistungen für jeden Bildungsgang konkret fest. Neben fachlichen Leistungen wird insbesondere in der Fachschule für Sozialpädagogik die Entwicklung einer beruflichen Handlungskompetenz berücksichtigt.

##### **4.14.1 Bestandsaufnahme**

Um eine größere Verbindlichkeit und Nachvollziehbarkeit hinsichtlich der Leistungsanforderungen und der Leistungsbewertung zu ermöglichen, wurde bereits im Schuljahr 2011/2012 begonnen für die Fachschule für Sozialpädagogik, Fachoberschule und die Höhere Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen, ein dezidiertes Konzept zur Leistungsbewertung schriftlich zu entwickeln. Mit der Implementation des Beruflichen Gymnasiums für Erziehung und Soziales am August-Vetter-Berufskolleg im Schuljahr 2012/13 wurden zugleich konzeptionelle Überlegungen zu Leistungsbewertung vorgenommen.

Der Entwicklung des Leistungskonzeptes am August-Vetter-Berufskolleg liegen folgende Schritte zugrunde:

- I. Festlegung auf einen Notenschlüssel zur Leistungsbewertung
- II. Absprachen über Leistungsnachweise bei „Schriftlichen Leistungen“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ und deren Gewichtung im jeweiligen Schuljahr
- III. Bewertungskriterien



Die Grundlagen der Leistungsbewertung ergeben sich aus dem Schulgesetz für das Land NRW (SchulG), der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Berufskollegs (APO-BK) mit den für die entsprechenden Bildungsgänge geltenden Anlagen, Fachlehrplänen, Rechts- und Verwaltungsvorschriften sowie Konferenzbeschlüssen und schulinternen Vereinbarungen in der jeweils gültigen Fassung. Am August-Vetter-Berufskolleg wird ein Leistungsverständnis zugrunde gelegt, das Leistung als dynamischen Prozess versteht, bei dem Schüler(innen) und Studierende Kompetenzen erwerben, die sie in der Bewältigung von Lernaufgaben zeigen. Es geht um eine Dokumentation, von Lernentwicklungen und -ergebnissen.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres legen die Bildungsgangkonferenzen die Anzahl, Art, Umfang und Gewichtung der zu erbringenden Schülerleistungen sowie geeignete Verfahren und Kriterien zur Leistungsbewertung fest (siehe Tabelle, Anlage zum Konzept zur Leistungsbewertung). Dabei finden die Eigenarten des Bildungsgangs und die Organisationsform des Unterrichts Berücksichtigung (vgl. APO-BK Erster Teil VV zu § 8). Dieser Beschluss wird den Schüler(innen) und Studierenden in den einzelnen Fächern bzw. Bildungsbereichen zeitnah mitgeteilt, um eine größtmögliche Transparenz zu erreichen.

Ausgangspunkt der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin/dem Schüler und den Studierenden im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen (vgl. SchulG § 48). Im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ sollen die Arbeiten gleichmäßig über das Schuljahr verteilt werden. Die Zeugnisnoten werden in der Regel gleichgewichtig aus den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen“ gebildet. Dabei sollen die schriftlichen Leistungsnoten höchstens die Hälfte aller Leistungsnoten ausmachen.

Bewertungsgrundlage in den weiteren Fächern sind die sonstigen Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Zu diesem Beurteilungsbereich gehören z.B. mündliche Mitarbeit, kurze schriftliche Übungen, Berichte, Fachgespräche, Protokolle, Referate (vgl. APO-BK Erster Teil VV zu § 8).

Wie gemeinschaftlich verfasste Arbeiten (schriftliche Gruppenarbeiten, Projektarbeiten etc.) auch individuell bewertet werden können, legen diejenigen Kolleginnen und Kollegen fest, die diese Arbeiten zusammenstellen (z.B. im jeweiligen Bildungsbereich). Die Art der Bewertung wird im Bildungsgang vorgestellt und protokolliert.

Schriftliche Leistungen werden am August-Vetter-Berufskolleg stets mit der maximalen Gesamtpunktzahl von 100% bewertet. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine stärkere Nachvollziehbarkeit und Einordbarkeit ihrer eigenen Leistung.

Im Rahmen einer allgemeinen Lehrerkonferenz wurde im Schuljahr 2023/2024 beschlossen einen Bewertungsschlüssel von 45% (gleich verteilt) für die Fachschule für Sozialpädagogik und das Berufliche Gymnasium für Erziehung und Soziales (Klasse 11) heranzuziehen (Stufe I). Schriftliche Arbeiten in der Fachschule für Sozialpädagogik und im Beruflichen Gymnasium für Erziehung und Soziales (Klasse 11) werden demnach ab dem Schuljahr 2024/2025 wie folgt bewertet:

<b>Note</b>	<b>Note mit Tendenz</b>	<b>von bis unter (in %)</b>	<b>Punkte</b>		<b>Punkte</b>
<b>ungenügend</b>	<b>6</b>	0-24	<b>0,00</b>	bis	<b>24,00</b>
<b>mangelhaft</b>	<b>5-</b>	<b>24-31</b>	<b>24,00</b>	<b>bis</b>	<b>31,00</b>
	<b>5</b>	31-38	<b>31,00</b>	bis	<b>38,00</b>
	<b>5+</b>	38-45	<b>38,00</b>	bis	<b>45,00</b>
<b>ausreichend</b>	<b>4-</b>	45-49	<b>45,00</b>	bis	<b>49,00</b>

	<b>4</b>	49-54	<b>49,00</b>	bis	<b>54,00</b>
	<b>4+</b>	54-59	<b>54,00</b>	bis	<b>59,00</b>
<b>befriedigend</b>	<b>3-</b>	59-63	<b>59,00</b>	bis	<b>63,00</b>
	<b>3</b>	63-68	<b>63,00</b>	bis	<b>68,00</b>
	<b>3+</b>	68-73	<b>68,00</b>	bis	<b>73,00</b>
<b>gut</b>	<b>2-</b>	73-77	<b>73,00</b>	bis	<b>77,00</b>
	<b>2</b>	77-82	<b>77,00</b>	bis	<b>82,00</b>
	<b>2+</b>	82-87	<b>82,00</b>	bis	<b>87,00</b>
<b>sehr gut</b>	<b>1-</b>	87-91	<b>87,00</b>	bis	<b>91,00</b>
	<b>1</b>	91-96	<b>91,00</b>	bis	<b>96,00</b>
	<b>1+</b>	96 bis einschließlich 100	<b>96,00</b>	bis	<b>100,00</b>

Die zur Lösung der Aufgaben notwendigen Kompetenzen beinhalten auch die Darstellungsfähigkeit und eine allgemeine Sprachrichtigkeit. Die Darstellungsfähigkeit und die Sprachrichtigkeit werden also als integraler Bestandteil im Bewertungsprozess berücksichtigt. Sie wirken sich angemessen auf die Festlegung der Leistungsnote aus.

Für das Berufliche Gymnasium für Erziehung und Soziales (Klasse 12 und 13) wurde in der Lehrerkonferenz am 11. Juni 2024 entschieden, die untenstehende Zensurentabelle (Zentralabitur) zu verwenden. Es gilt: Noten- und Punktsystem lassen sich wechselseitig umrechnen (vgl. SchulG §48).

Note	Note mit Tendenz	Notenpunkte	von bis unter (in %)	Punkte		Punkte
<b>ungenügend</b>	<b>6</b>	0	0-20	<b>0,00</b>	bis	<b>20,00</b>
<b>mangelhaft</b>	<b>5-</b>	1	20-27	<b>20,00</b>	bis	<b>27,00</b>
	<b>5</b>	2	27-33	<b>27,00</b>	bis	<b>33,00</b>
	<b>5+</b>	3	33-40	<b>33,00</b>	bis	<b>40,00</b>
<b>ausreichend</b>	<b>4-</b>	4	40-45	<b>40,00</b>	bis	<b>45,00</b>
	<b>4</b>	5	45-50	<b>45,00</b>	bis	<b>50,00</b>
	<b>4+</b>	6	50-55	<b>50,00</b>	bis	<b>55,00</b>
<b>befriedigend</b>	<b>3-</b>	7	55-60	<b>55,00</b>	bis	<b>60,00</b>
	<b>3</b>	8	60-65	<b>60,00</b>	bis	<b>65,00</b>
	<b>3+</b>	9	65-70	<b>65,00</b>	bis	<b>70,00</b>
<b>gut</b>	<b>2-</b>	10	70-75	<b>70,00</b>	bis	<b>75,00</b>
	<b>2</b>	11	75-80	<b>75,00</b>	bis	<b>80,00</b>
	<b>2+</b>	12	80-85	<b>80,00</b>	bis	<b>85,00</b>
<b>sehr gut</b>	<b>1-</b>	13	85-90	<b>85,00</b>	bis	<b>90,00</b>
	<b>1</b>	14	90-95	<b>90,00</b>	bis	<b>95,00</b>
	<b>1+</b>	15	95 bis einschließlich 100	<b>95,00</b>	bis	<b>100,00</b>

Für die Fachoberschule und die Berufsfachschule für Sozial - und Gesundheitswesen wurde im Schuljahr 2023/2024 im Rahmen einer allgemeinen Lehrerkonferenz beschlossen einen Bewertungsschlüssel von 45% (1- 4 gleich verteilt) heranzuziehen (Stufe I). Schriftliche Arbeiten in der Fachoberschule und Berufsfachschule für Sozial – und Gesundheitswesen werden demnach ab dem Schuljahr 2024/2025 wie folgt bewertet:

Note	Note mit Tendenz	von bis unter (in %)	Punkte		Punkte
<b>ungenügend</b>	<b>6</b>	0-20	<b>0,00</b>	bis	<b>20,00</b>
<b>mangelhaft</b>	<b>5-</b>	<b>20-28</b>	<b>20,00</b>	<b>bis</b>	<b>28,00</b>

	<b>5</b>	28-38	<b>28,00</b>	bis	<b>38,00</b>
	<b>5+</b>	38-45	<b>38,00</b>	bis	<b>45,00</b>
<b>ausreichend</b>	<b>4-</b>	45-49	<b>45,00</b>	bis	<b>49,00</b>
	<b>4</b>	49-54	<b>49,00</b>	bis	<b>54,00</b>
	<b>4+</b>	54-59	<b>54,00</b>	bis	<b>59,00</b>
<b>befriedigend</b>	<b>3-</b>	59-63	<b>59,00</b>	bis	<b>63,00</b>
	<b>3</b>	63-68	<b>63,00</b>	bis	<b>68,00</b>
	<b>3+</b>	68-73	<b>68,00</b>	bis	<b>73,00</b>
<b>gut</b>	<b>2-</b>	73-77	<b>73,00</b>	bis	<b>77,00</b>
	<b>2</b>	77-82	<b>77,00</b>	bis	<b>82,00</b>
	<b>2+</b>	82-87	<b>82,00</b>	bis	<b>87,00</b>
<b>sehr gut</b>	<b>1-</b>	87-91	<b>87,00</b>	bis	<b>91,00</b>
	<b>1</b>	91-95,5	<b>91,00</b>	bis	<b>96,00</b>
	<b>1+</b>	96 bis einschließlich 100	<b>96,00</b>	bis	<b>100,00</b>

Eine Rückmeldung über ihren Leistungsstand bekommen die Schüler(innen) und Studierenden zu festen Terminen im Schuljahr. Dies sind i.d.R. die Quartale. Dabei gilt gemäß dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule die Lernfreude der Schüler(innen) und Studierenden zu erhalten und weiter zu fördern (SchulG § 2).

Die Stufe II des Leistungskonzepts ist inzwischen erreicht: Es gibt einem Austausch zum Leistungsverständnis am August-Vetter-Berufskolleg. Die tabellarischen Übersichten über die Leistungsanforderungen (Anzahl, Art, Umfang, Gewichtung) sind in allen Bildungsgängen vervollständigt und hinsichtlich veränderter Bedingungen (Unterrichtsmethoden, Arbeitsfeld) aktualisiert. Die Leistungserwartungen orientieren sich zudem an den Kompetenzerwartungen bzw. Anforderungen der schulinternen Lehrpläne.

#### 4.14.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben

Bewertung und Beurteilung sind im schulischen Alltag allgegenwärtig. Von zentraler Bedeutung ist es daher, das Bewusstsein im Kollegium dafür zu sensibilisieren, wie „entscheidend“ diese Tätigkeit der Lehrer(innen) für das Leben der Schüler(innen) und Studierenden ist. Transparenz in der Leistungsbeurteilung gilt als eines der wichtigsten Kriterien für die Qualität von Schule.

Die Weiterentwicklung des Leistungskonzeptes orientiert sich an dem 3-Stufen-Modell, wobei Stufe I und II vollständig abgeschlossen sind.

##### Kurzfristige Ziele:

Zu jeder Form der Leistungsbewertung (siehe kurzfristige Ziele) werden gegenständliche und kriteriale Absprachen getroffen (Stufe III). Im Alltag ist die Kommunikation diesbezüglich mitunter noch was dysfunktional.

##### Mittelfristige Ziele:

Durch eine schulinterne Selbstevaluation wären wir in der Lage, zu überprüfen, ob es tatsächlich gelungen ist, die obigen Entwicklungsvorhaben umzusetzen.

Weiter ist es wichtig, gemeinsame Standards für Bewertungskriterien zu entwickeln, überprüfen und festzulegen.

## 4.15 Schulprojekte

Im Sinne einer gemeinsamen Identifikation aller mit humanitären und religiös geprägten Zielen über das Schulleben hinaus engagieren sich alle am Schulleben Beteiligten in Projekten außerhalb der Schule.

### 4.15.1 Bestandsaufnahme

Die Ausweitung schulischer Aktivitäten über den eigentlichen Standort des August-Vetter-Berufskollegs hinaus, führt erstens dazu, die Schule auch nach außen zu repräsentieren, was zweitens die Identifikation mit der Schule erhöht und drittens implizit zu einer Verbesserung der Unterrichtsqualität (siehe auch 4.5.) beiträgt.

Aus diesem Grund sind wir am August-Vetter-Berufskolleg stets bemüht, uns in schulischen Projekten außerhalb von der Schule zu engagieren. Dies begründet sich, etwa bei sozialen Projekten, in der christlichen Prägung unserer Schule, darüber hinaus sehen wir in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Gruppierungen zugleich aber auch die Chance und die Herausforderung, unseren Beitrag zu einer regionalen und lokalen Vernetzung zu liefern (siehe dazu auch 4.4). Durch diese Projekte können wir somit als Schule lernen, gleichzeitig können wir aber auch wichtige Impulse nach außen tragen.

Beispiele für solche schulischen Projekte sind vielfältig:

- Die Schule ist seit vielen Jahren mit dem Projekt Vamos Juntos verbunden Arbeit mit bildungsbenachteiligten und sozial ausgegrenzten Kindern und Jugendlichen in Bolivien leistet.
- Seit dem Schuljahr 2023/24 engagiert sich die Schule im Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Über eine AG werden unterschiedliche Projekte und Aktionen initiiert, zu Schuljahresbeginn 2024/25 wurde die Schule im Rahmen eines Schulfestes in das Netzwerk aufgenommen. Eine Besonderheit ist die Kooperation mit einer befreundeten Grundschule, die durch Schülerinnen des AVB begleitet wurde und nun ebenfalls Mitglied im Netzwerk wird.

### 4.15.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben

Kurz- und mittelfristige Ziele:

Viele Projekte, die vor der Coronapandemie gut und selbstverständlich liefen, wurden durch diese Zeit "ausgebremst". Das wirkt auch weiter in die Zeit nach Beendigung der Pandemie. Viele Projekte bedürfen wieder einer Reaktivierung. In den letzten Jahren erweist es sich aber als immer schwieriger, die Motivation zur Beteiligung an Aktionen zur Unterstützung von Vamos Juntos aufrechtzuerhalten – nicht zuletzt auch deshalb, weil der Kontakt zur Projektverantwortlichen Ruth Overbeck de Sumi nicht mehr so eng ist, wie in den Anfangsjahren. Hier muss auf Dauer darüber nachgedacht werden, wie die Zukunft dieser Verbindung aussehen kann.

## 4.16 Öffentlichkeitsarbeit

Sowohl über seinen Internetauftritt als auch über andere Medien bzw. durch Vertreter/innen der Schule leistet das August-Vetter-Berufskolleg eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit, die es ermöglicht, die Schule ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und die gute vorhandene Identifikation von Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern mit der Schule aufrecht zu erhalten.

#### 4.16.1 Bestandsaufnahme

Besondere Ereignisse und Aktivitäten, die ihrerseits einen bestimmten Nachrichtenwert aufweisen (Schulfeste, Schulentlassfeiern, besondere außerschulische Projekte etc.), werden stets an die lokale Presse weitergegeben.

Die letztendliche Verantwortung für Informationen, die nach außen weitergegeben werden, trägt die Schulleitung. Es werden grundsätzlich keine Informationen an Dritte weitergegeben, die nicht mit der Schulleitung in Inhalt und Form abgesprochen und von ihr genehmigt sind.

Grundsätzlich geschieht die externe Kommunikation auf drei Wegen: Zum einen über die lokale Presse (entweder in Form von Pressemeldungen oder über die Einladung der Presse zu einem bestimmten Ereignis), zum anderen über die Homepage und den Instagram-Account der Schule, des Weiteren über die Selbstdarstellung der Schule durch gedruckte Medien.

##### Zusammenarbeit mit lokalen Medien:

Die Kontakte zur lokalen Presse (Bocholter-Borkener-Volksblatt) sind durchaus gut. Sie berichtet regelmäßig über besondere Festivitäten und Schulentlassungen. Der Berichterstattung zu außerschulischen Projekten (siehe 5.15) gegenüber ist die lokale Presse dann aufgeschlossen, wenn ein allgemeines Interesse am jeweiligen Thema zu erkennen ist.

Allerdings ist die Zusammenarbeit weitgehend auf die Bocholter Presse beschränkt. Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern, die nicht in Bocholt und Umgebung wohnen und/oder nicht das Bocholter-Borkener-Volksblatt abonniert haben, bekommen diese Informationen nicht.

Eine Zusammenarbeit mit anderen lokalen Printmedien (Bocholter Report, Pan etc.) gibt es nicht. Allerdings werden zu Berufsinformationstagen und während des Anmeldezeitraums in allen lokalen Printmedien Anzeigen geschaltet. Auch eine Zusammenarbeit mit dem lokalen Fernsehsender (WM-TV) wurde bislang noch nicht angestrebt.

##### Internetpräsenz:

Die Homepage des August-Vetter-Berufskollegs dient der Darstellung der Schule nach außen. Die Homepage soll zum einen wichtige Informationen über die Organisation der Schule transportieren und zum anderen über aktuelle Ereignisse am August-Vetter-Berufskolleg informieren.

Der Schwerpunkt der schulischen Darstellung auf der Homepage haben Informationen mit mittlerer und längerfristiger Nachrichtendauer. So gibt es Informationen über:

- die einzelnen Bildungsgänge; zu ihrem jeweiligen Aufbau, zu ihren Zielen, dem Fächerkanon, den entsprechenden Praktika und den Prüfungen (auch als Download in Form von PDF-Dateien),
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- die einzelnen Klassen,
- Leben und Werk von August Vetter sowie
- einen Lageplan unserer Schule.

Informationen über aktuelle außerschulische Projekte (siehe 5.15) werden dagegen nicht systematisch aufbereitet und wenig für die Außendarstellung der Schule genutzt. Kriterien, nach denen solche Informationen veröffentlicht werden, gibt es nicht. Die Dokumentation und Aufbereitung der Informationen zu solchen Projekten liegt dabei im Verantwortungsbereich des betreuenden Lehrers bzw. der betreuenden Lehrerin. Ob solche Informationen ver-

öffentlich werden oder nicht liegt also am Engagement des einzelnen Kollegen oder der einzelnen Kollegin.

#### Selbstdarstellung durch gedruckte Medien:

Auch verschiedene selbstgedruckte Medien dienen der externen wie internen Öffentlichkeitsarbeit:

- Eigene Publikationen: Aus der Arbeit am August-Vetter-Berufskolleg entstanden eine Reihe von Publikationen, welche die fachlich-inhaltliche und weltanschaulich-anthropologische Ausrichtung unserer Schule verdeutlichen. Dazu zählen:
  - Ausschnitte aus der Mitte. Lernen, Lehren, Leben in der August-Vetter-Schule. Festschrift anlässlich des 100. Geburtstages von August Vetter. Bocholt 1987.
  - Bischöfliche Fachschule für Sozialpädagogik, Bocholt. Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Schule. Bocholt 1995.
  - Lebensansichten - Lebenseinsichten. Hrsg. Von K. Overbeck und W. Wabersky. Der Vetteraner. Schriftenreihe des August-Vetter-Berufskollegs, Bocholt. Band 1. Bocholt 1999.
  - Leitbild des August-Vetter-Berufskollegs. Der Vetteraner. Schriftenreihe des August-Vetter-Berufskollegs, Bocholt. Band 2. Bocholt o.J.
  - Heidemann, Wilhelm/Greving, Heinrich: Praxisfeld Heimerziehung. Lehrbuch für sozialpädagogische Berufe. Köln 2011.
  - Heidemann, Wilhelm/Greving, Heinrich: Praxisfeld Heimerziehung. Materialien zur Praxisanleitung und -begleitung. Köln 2011.
- Es gibt Informationsmaterial über die Schule (Broschüren) und über die einzelnen Bildungsgänge. Die verschiedenen Bildungsgänge sind jeweils mit unterschiedlichen Farben gekennzeichnet, um die Zuordnung für Außenstehende zu erleichtern. Diese Broschüren wurden zum Schuljahr 2024/25 komplett neugestaltet und modernisiert.
- Im Sinne eines Corporate Design sind alle Informationsbroschüren, welche die Schule nach außen darstellen, einheitlich gestaltet und mit einem einheitlichen Schullogo versehen.
- Im Rahmen der Studien- und Berufsberatung an anderen Schulen und bei Informationsveranstaltungen wird eine wiedererkennbare Gestaltung von Werbematerialien immer wichtiger. Die Schule ist mit Rollups und anderen Werbematerialien ausgestattet, welche die Schule bei außerschulischen Veranstaltungen zielgerichtet und ansprechend präsentieren.
- Auch Arbeitspapiere und Unterrichtsmaterial sollen mit diesem einheitlichen Schullogo versehen sein. Im Falle von Arbeitspapieren ist dies weitgehend realisiert, im Falle von Unterrichtsmaterial nicht immer. Diese Maßnahme ist darauf gerichtet, die Identifikation mit der Schule insgesamt weiter zu erhöhen.

#### **4.16.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**

##### Mittelfristige Ziele

Neben der Homepage wird seit dem Schuljahr 2022/23 auch die SocialMedia-Plattform Instagram genutzt. Hier zeigt sich, dass die Akzeptanz der Schülerinnen und Schüler und auch Ehemaliger deutlich höher ist. Vor allem für kurze Informationen aus dem Schulleben eignet sich die Plattform besser als die Homepage. Die Möglichkeiten sollen in Zukunft weiter ausgebaut und gezielter genutzt werden. Während die Homepage vor allem Informationen und Service bietet und vor allem in der Anmeldephase wichtig ist, kann durch SocialMedia-Plattformen die Identifikation mit der Schule gefördert werden. Langfristig versprechen wir

uns eine stärkere Präsenz und Sichtbarkeit in der Zielgruppe der zukünftigen Schülerinnen und Schüler.

Da das August-Vetter-Berufskolleg ein relativ großes Einzugsgebiet hat und Informationen über die lokale Presse somit nicht an alle am Schulleben Beteiligten gelangen, wäre zu prüfen, ob die Veröffentlichung von Informationen über aktuelle Ereignisse über Homepage und Instagram konsequenter erfolgen sollte. Hierzu müssten die jeweiligen Lehrerinnen und Lehrer sich verpflichtet sehen, Informationen gezielt aufzubereiten, um diese ins Netz stellen zu können.

Um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen, sollte eine Zusammenarbeit mit anderen lokalen Printmedien (Bocholter Report, Pan etc.) sowie mit dem lokalen Fernsehsender (WM-TV) angestrebt werden.

## **4.17 Inklusion**

Alltag in einer Schule ist mehr als die Abfolge verschiedener Unterrichtsstunden. Auch das August-Vetter-Berufskolleg ist nicht nur ein Gebäude, in dem Unterricht stattfindet, sondern in besonderer Weise ein Lebens-Raum, in dem das Lernen und Lehren, aber auch die Begegnung und das gemeinschaftliche Handeln eigenständige Komponenten darstellen. In der Zusammenarbeit mit Studierenden, Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bemühen wir uns um Begegnung auf Augenhöhe, gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung.

Als Lehrerinnen und Lehrer fühlen wir uns verantwortlich für die Entwicklung einer lebendigen Schule und ermutigen unsere Studierenden, Schülerinnen und Schüler mit all ihren Stärken und individuellen Herausforderungen diese Verantwortung ebenfalls zu übernehmen.

Jeder Mensch hat das Recht, sich so zu entwickeln, wie es seiner individuellen Natur und Begabung entspricht. Dazu braucht er die Möglichkeit, diese Begabungen, Talente oder Möglichkeiten zu entdecken, einzuüben und weiterzuentwickeln. Die Aufgabe der Gesellschaft ist es, innerhalb der Möglichkeiten und Ressourcen dabei zu helfen und zu unterstützen. Da die Schule als Institution die Gesellschaft im Kleinen abbildet, ist auch das August-Vetter-Berufskolleg in der Pflicht, Bildungs- und Selbstbildungsprozess inklusiv zu ermöglichen.

### **4.17.1 Bestandsaufnahme**

Das August-Vetter-Berufskolleg kann aufgrund seiner spezifischen Möglichkeiten und Ressourcen Studierenden, Schülerinnen und Schülern mit folgenden Förderschwerpunkten aufnehmen und versuchen, sie im weiteren Bildungsweg positiv zu begleiten:

- körperliche/motorische Entwicklung
- Sprache
- Sehen
- Hören und Kommunikation
- Lernen

Die Rahmenbedingungen und Qualitätskriterien für ein inklusives Zusammenleben und eine adäquate Entwicklung aller Lernender am August-Vetter-Berufskolleg ist seit dem Schuljahr 2012/2013 in einem Inklusionskonzept geregelt.

Daraufhin wurden entsprechende Hilfsmittel angeschafft, um die Teilnahme am regulären Unterricht zu ermöglichen (s. Inklusionskonzept). Diese Maßnahmen bezogen sich bisher auf die Förderbereiche Sehen und Hören. Hervorzuheben ist, dass alle Räumlichkeiten des August-Vetter-Berufskolleg barrierefrei zu erreichen sind.

In den letzten Jahren ist ein guter Kontakt zu den sonderpädagogischen Lehrkräften entstanden und die Schule unterrichtet vor allem im Bereich Hören zunehmend mehr Schüler/innen.

Insgesamt sind alle Lehrenden im Unterricht für eine individuelle Förderung verantwortlich sind (vgl. 4.8). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, bei einem fachlich qualifizierten Kollegen das Lerncoaching in Anspruch zu nehmen. Dazu können die Studierenden, Schülerinnen und Schüler Einzel- oder Gruppenangebote nutzen. Diese Möglichkeiten werden individuell vereinbart.

#### **4.17.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**

Mittelfristig wäre es wünschenswert, jemanden zu benennen, die/der für die Implementierung und Umsetzung inklusiver Prozesse zuständig ist, damit dieses Thema im Alltag der Schule präsent und nachhaltig ist.

In diesem Zuge spielen Diversitäts- und Genderaspekte eine gesellschaftlich relevante Rolle, wodurch sie ebenfalls für das August-Vetter-Berufskolleg bedeutsam werden. Es kann konstatiert werden, dass insgesamt ein hohes Maß an Toleranz und Offenheit das Schulleben prägt. Wünschenswert wäre eine größere Sensibilität bezüglich des äußeren Erscheinungsbildes der einzelnen Menschen sowie der gesprochenen und geschriebenen Sprache (gender-sensible Sprache im aktiven Sprachgebrauch oder zum Beispiel auch bezogen auf die Benennung einzelner Räumlichkeiten).

#### **4.18 Ausbildung neuer Lehrkräfte**

Die Lehramtsausbildung orientiert sich an einem zeitgemäßen Lehrendenleitbild. Demnach sind Lehrerinnen und Lehrer professionelle Lernbegleiter, die neben der fachlichen Förderung der Studierenden, Schülerinnen und Schüler ihre Erziehungsaufgabe kompetent wahrnehmen. Die Lehrerinnen und Lehrer gehen konstruktiv mit heterogenen Lerngruppen um, fördern ihre Studierenden, Schülerinnen und Schüler individuell und sind bereit, sich den ständig wechselnden Anforderungen im Schulleben zu stellen.

##### **4.18.1 Bestandsaufnahme**

Das August-Vetter-Berufskolleg bietet Praktika im Rahmen der Lehramtsbildung/des Studiums für folgende Praxiselemente an:

- Eignungs- und Orientierungspraktikum
- Praxissemester
- schulisches Berufsfeldpraktikum.

Näheres wird durch die Vorgaben bzw. Richtlinien/Erlasse/Ausbildungsordnungen des zuständigen Ministeriums sowie der jeweiligen Universitäten geregelt.



Das August-Vetter-Berufskolleg bietet zudem für diejenigen, die über die Erste Staatsprüfung bzw. über einen Master of Education für das Lehramt an Berufskollegs verfügen an, ihren Vorbereitungsdienst (Referendariat) an unserer Schule zu absolvieren.

Die beteiligten ausgebildeten Lehrkräfte des August-Vetter-Berufskollegs verstehen ihren Auftrag im Rahmen der Lehramtsausbildung als individuelle Begleitung von Studierenden, bei der u.a. auch die Eignung für den Beruf im Mittelpunkt steht. Der Beratung kommt dabei ein hoher Stellenwert zu.

Zielsetzung und Inhalte der Ausbildung neuer Lehrkräfte am August-Vetter-Berufskolleg sind im Ausbildungsprogramm der Schule gemäß § 14 OVP NRW geregelt.

#### **4.18.2 Ziele und Entwicklungsvorhaben**

Aufgrund des sich immer mehr abzeichnenden Fachkräftemangels ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung ZfsL unabdinglich. Auch soll im Rahmen der schulischen Kapazitäten *allen* Bewerberinnen und Bewerbern ein Praktikum im Rahmen der Lehramtsausbildung/des Studiums ermöglicht werden. Ähnliches gilt für den Vorbereitungsdienst.

Im Schuljahr 2024/25 wird erstmals ein Teamcoaching für neue Lehrkräfte am August-Vetter-Berufskolleg angeboten. Die Strukturen eines jeden Berufskollegs sind vielfältig und unterschiedlich, sodass es uns nötig erscheint, neuen Kolleginnen und Kollegen ein hohes Maß an Sicherheit zu bieten. Diese soll den neuen Kolleginnen und Kollegen (Berufsanfänger:innen, Kolleginnen und Kollegen, die die Schulform wechseln sowie solche, die von anderen Berufskollegs kommen) dadurch gewährleistet werden, dass die betroffenen Lehrenden wöchentlich, in einem zeitlich strukturierten Rahmen von einer erfahrenen Lehrkraft in ihren Fragen und Anliegen begleitet und unterstützt werden. Am Ende des Schuljahres wird das Teamcoaching evaluiert und ggf. angepasst.

### **Schlusswort**

Das Schulprogramm ist der Wegweiser für unsere gemeinsame Arbeit am August-Vetter-Berufskolleg. Vielen Dank an alle, die an der Erstellung und Umsetzung unseres Schulprogramms beteiligt waren.

*Die Schulleitung und das gesamte Team des August-Vetter-Berufskollegs*